

# Die Bote aus dem Riesengebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,  
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,  
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Nr. 100. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,  
Dienstag, 17. August 1920.

Anzeigenpreis:  
Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Edwenzberg,  
Landeshut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 36.

Telefon: Schellsteilung Nr. 267.

## Die Rolle Amerikas im französisch-englischen Konflikt.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob Herr Millerand bei seinem Vorgehen hinsichtlich der Anerkennung des Generalis von Brangel Sicherheit aus gewissen Nachrichten gewonnen hätte, die ihm über die wahrscheinliche Haltung Amerikas frühzeitig ausgegangen sein müssen. Er glaubte darüber orientiert zu sein, daß mit Bezug auf die Beurteilung der „Legitimität“ der Sowjet-Regierung in Washington andere Ansichten vorherrschten, als in London. Eine Bestätigung dieser Vermutung haben wir jetzt in der amerikanischen Note an Italien, die als Antwort auf eine italienische Anregung eingegangen ist, der zufolge Washington seine Ansicht über das russisch-polnische Problem mitteilen sollte. Diese im reinsten Wilsonstil gehaltene Darlegung erkennt der Venetianer Regierung den Anspruch ab, eine rechtmäßige Regierung im Sinne des russischen Volkes zu sein, und wendet sich dann dagegen, daß die Politik der Sowjetregierung auf die Unversöhnlichkeit und die Wiederherstellung der wahren Grenzen Rußlands abziele. Diese Grenzen sollten das Ganze des früheren russischen Kaiserreiches umfassen, und das ist nach Wilson ein Bekenntnis zur früheren zaristischen Annexionspolitik. Als ob nicht das heutige Amerika auch nur das Erzeugnis einer rücksichtslosen Eroberungspolitik wäre! Man kann aber nach alledem begreifen, daß die französische Presse Morgenluft wittert und ihrer Versicherung, der englisch-französische Konflikt werde beigelegt werden, den zweideutigen und bezeichnenden Zusatz anfügt, diese Einigung werde durch die Haltung Amerikas gefördert werden.

Die Tragweite der neuesten Note aus Washington ist denn auch wirklich kaum zu unterschätzen, und der Erlaß des absoluten Herrschers der größten Demokratie der Welt dürfte an der Themse sehr geteilte Empfindungen ausgelöst haben. Indirekt ist er nämlich gleichzeitig gegen die Politik Lord Georges gerichtet, die vermeiden will, daß Europa und Asien in einen endlosen und tiefen Guerillakrieg gestürzt wird. Er hat sich zu der „konstruktiven Idee“ bekannt, von der der „Observer“ kürzlich sagte, daß sie die einzige Hoffnung auf einen europäischen Frieden bedeute. Man muß abwarten, ob es ihm gelingt, sich gegenüber Wilson durchzusetzen, der seine Note ausdrücklich auch mit gewissen innenpolitischen Erfahrungen der letzten Zeit begründet, d. h. mit den Versuchen zu einer bolschewistischen Umsturzpropaganda in der Union. Eine Möglichkeit, auf eine mittlere gemeinsame Linie zu kommen, könnte am ehesten wohl von dem amerikanischen Großkapital gesucht werden, das seinerzeit die erste Finanzmacht war, die nach dem Umsturz in Rußland dort neue Fäden anzuknüpft. Im übrigen wird man aber in der Wilsonschen Note eine neue Anstrengung zu sehen haben, den Versailler Frieden zu sichern, dessen Ratifizierung Herr Wilson ja bekanntlich noch nicht einmal im eigenen Lande durchzusetzen vermochte.

Einberufung des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten?  
v. Berlin, 14. August. Die Abgeordneten Müller, Scheidemann und Weiss haben als Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion angesichts der politischen Lage

die schnelle Einberufung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten verlangt.

Wie der L. A. erfährt, wird der Antrag der Mehrheitssozialisten in bürgerlich-parlamentarischen Kreisen für nicht zweckmäßig gehalten. Ein hervorragender Parlamentarier erklärte dem Blatte, daß es keinen Sinn habe, wenn der Ausschuss jetzt zusammentrete, da der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons zur Zeit im Ausland weile.

### Die Entscheidungsschlacht um Warschau.

© Berlin, 15. August. Wie die Pariser Blätter aus Warschau melden, ist die Entscheidungsschlacht um die polnische Hauptstadt seit Freitag in vollem Gange. Auf beiden Seiten stehen zurzeit etwa 600 000 Mann im Kampfe. Längs der Eisenbahnlinie Warschau-Danzig ist die Verteidigung noch intakt, dagegen haben die Russen im Osten der Stadt Fortschritte gemacht.

Nieuwe Rotterdamse Courant meldet über die vor Warschau sich entwickelnde große Schlacht, daß sich die beiden Armeen in einer Ausdehnung von 30 bzw. 50 Kilometern im Norden, Nordosten und Osten der Stadt gegenübersehen. Man nimmt an, daß die Schlacht einige Tage dauern wird und die Entscheidung in dem Feldzuge bringt. Die polnische Meeresleitung meint: Wenn auch die Schlacht ungünstig für uns ausläuft, so denken wir doch nicht daran, den Kampf aufzugeben.

ko. Kopenhagen, 16. August. Aus Warschau wird gemeldet: Die Russen haben Kottbisch besetzt. Minsk vor Bragan wurde Sonntag noch von den Polen gehalten. Die Festungswerke östlich von Warschau wurden am Sonntagabend von russischen Siegern besetzt.

pn. Berlin, 16. August. Der Lokalanzeiger meldet: Warschau steht kurz vor der Kapitulation. Die Umfassung Warschaws vom Westen schreitet schnell vorwärts.

### Im polnischen Korridor.

Die Kopenhagener Berlinske Tidende meldet vom Sonntag: Die Besetzung der Bahnlinie Soldau-Graudenz hat durch die Russen begonnen. Starke russische Abteilungen sind gegen Kulm im Vorrücken, um die Festungsgebiete Thorn und Graudenz strategisch zu trennen.

Nach dem L. A. findet die russische Korridor-Armee mit dem Marschziel Thorn-Graudenz-Posen nur schwachen Widerstand.

Nach einer Schneidemühler Meldung aus Posen beginnen die Polen das rechte Weichselufer zwischen Thorn und Graudenz planmäßig zu räumen. Der polnische Hauptbehang ist auf die im polnischen Bereich als unentbehrlich bezeichnete Verteidigungslinie Thorn-Kulm-Graudenz verlegt.

Die Russen haben, wie uns aus Königsberg gemeldet wird, am Sonntag Strassburg und Lautenburg im polnischen Korridor besetzt. Russische Vortruppen sind vor Weichsel und Schönbuse an der Bahnlinie nach Thorn erschienen. Der Stand des russischen Heeres war am Sonntag nachmittags 90 Kilometer vor Thorn. Von Strassburg rücken die Truppen an der Bahn nach Ostrowitz und Graudenz vor.

Der englische Militärkommandant in Danzig befahl die Inverteidigungsschiffung von Stadt und Hafen Danzigs. Zahlreiche Torpedoboote kreuzen in und vor Danzig. Die Bucht Dirschau ist von einer englischen Marineabteilung besetzt.

### Die Besetzung von Soldau.

Einen spannenden Aufsatz über den Einmarsch der Russen in Soldau schreibt Hans Ryser der Post. St. Er schreibt unterm 14. August:

Am die 9. Tageshunde marschierten gestern Teile der 12. russischen Division nach einem fast 15stündigen hinhalten den Kampfe in Soldau ein, nachdem bereits die Divisionskompanien auf der Straße Mawa-Glesum weiter nach



Bantenburg vorgehend, die westliche Rückzugslinie der Polen abgeschnitten hätten. Heute sollen sie bereits Straßburg erreicht haben. In Soldau wurden die einziehenden Russen von den verängstigten Bewohnern, die zum Teil während der kurzen Beschießung in die Keller geflüchtet waren, mit lautem Jubel und Hurra-Rufen begrüßt. Bald setzte die neuaufgebaute Stadt, in deren Straßen noch hohe Hegelhaufen von der Wiederaufbautätigkeit zu sehen sind, mit vielen schwarz-weiß-roten Fahnen ihre unvergängliche deutsche Gesinnung. Der russische Truppenführer wurde vom stellvertretenden deutschen Bürgermeister begrüßt. Das polnische Oberhaupt der Stadt war mit dem Starosten schon vor einigen Tagen geflüchtet. Der Bürgermeister gab seiner reinen Freude über die Befreiung von dem unerträglichsten Terror der letzten Monate Ausdruck. Die Hand zum Schwur erhoben, antwortete der russische Führer: „Ich gelobe, daß wir dieses alte deutsche Land nicht eher wieder verlassen, als bis es Deutschland wieder zugesprochen wird.“

Noch bis tief in die Nacht hinein konzertierte die russische Musikkapelle auf dem Marktplatz und spielte neben russisch, Volksliedern deutsche Militärmärsche. Am nächsten Morgen war das Städtchen, das nur zwei Brandstellen, darunter das Bahnhofsgebäude, zeigte, mit Blumen und Fahnen noch reichlicher geschmückt. Am deutschen Stammtisch im Hotel „Reichshof“, an dem man sich die verschiedenen russischen Papierrubel mit mißtrauischen Blicken herumreichte, an Tischen, mit Blumen geschmückt, Offiziere und Soldaten, die ihr Essen und ihre Getränke genau bezahlten, rückkehrende Flüchtlinge, von ihren Familien tränenden Auges begrüßt. Erregende und widerwärtige Lebewörter, die die Einwohner selbst nach der kurzen Freude der Befreiung demühten. Was nun? Die Frage auf allen Lippen. Als Plakat ist angeschlagen:

**Befehl des Kommandanten in Soldau.**

„Ich bin beauftragt, alle Befehle als Divisionskommandeur zu übernehmen. Jeder Verkehr der Zivilbevölkerung ist bis 10 Uhr abends frei. Jede Vergewaltigung, Raub und Blünderung werden mit dem Tode bestraft und der Schuldige auf der Stelle erschossen. Die Soldaten, die in Einquartierung sind, werden für jede grobe Tat auf schriftliche Meldung bestraft. Alle Gewehre und Waffen jeder Art und Munition sind sofort bei mir abzuliefern. Nichtbefolgung wird streng bestraft laut Befehl der Republik. Der Kommandant, Ponomerow.“

Dem stellvertretenden deutschen Bürgermeister wird von dem russischen Kommissar der Auftrag gegeben, die Stadt in Selbstverwaltung zu übernehmen und einen Bürgerausschuß zu bilden. Nur eine Bedingung wird gestellt: daß kein polnisches Mitglied im Bürgerausschuß sein darf. Eine Zensur wird nicht eingeführt.

Immer neue Bände russischen Militärs durchziehen die Straßen. Die Soldaten, von ihren Offizieren an der Uniform nicht zu unterscheiden, machen durchweg einen guten und durchaus disziplinierten Eindruck. Viele von den Kavalleristen haben einen Vormarsch von 800 Kilometer hinter sich, und es ist nur zu begreiflich, daß ihre Bekleidung bestaubt und abgenutzt ist. Ich fragte einige Soldaten, ob Deutsche unter ihnen seien. Es wurde durchweg verneint. Alle Offiziere und Soldaten benehmen sich größter Höflichkeit. Der Kommandeur, ein etwa 35-jähriger, barloser Mann, gestattete mir nach genauer Anweisung, mich dem Vormarsch der Division im Korridor als Pressevertreter anzuschließen.

Eine Abteilung ist heute mit klingendem Spiel in Richtung Obbau vormarschiert und hat bereits die Bahn nach Deutsch-Chlau überschritten. Die Hauptmarschrichtung geht gegen Thorn, Graudenz, Posen. Seit langem auf der polnischen schwarzen Liste, habe ich von Marienwerder aus nur nach meiner Helmschabl hinübergeraten dürfen. Es kann sein, daß ich sie nun bald mit einer russischen Schwadron erreiche. Die Zertrümmerung des polnischen Korridors kann in kürzester Zeit erfolgt sein.

Alle Gerüchte, die von Bildung roter Armeen an der Grenze anstehen, entsprechen nicht den Tatsachen.

**Rückichtslos.**

W. Paris, 14. August. Der Korrespondent des Temps in London glaubt zu wissen, daß die Waffenstillstands- und Friedensbedingungen, die der polnischen Friedensdelegation übermitteln werden sollen, wesentlich abweichen von denen, die Lamenew am 12. August Lloyd George mitgeteilt hat. Nach seiner Kenntnis wird die Sowjetregierung Punkt für Punkt den hauptsächlichsten Klauseln des Versailler Vertrages folgen und den Polen gegenüber dasselbe Verhalten einschlagen, das die Entente gegenüber Deutschland eingeschlagen hat. Im Osten würde die Grenze gegen Rußland günstiger sein als die Lloyd George-Linie, die Russen seien aber nicht gewillt, irgendwelche Garantien in Bezug auf die Aufrechterhaltung des polnischen Korridors zu geben.

W. Kopenhagen, 14. August. In einer von der Zeitung „Dagbladet“ veröffentlichten Fassung der Sowjetregierung bezieht diese die Veranstaltung eines russisch-polnischen Waffenstillstands gegen die Grundbesitzer, sowie gegen alle Polen, die an dem Kampfen gegen Rußland

teilgenommen haben, ferner die Beschlagnahme aller landwirtschaftlichen Produkte und aller Waffen der polnischen Bevölkerung, sowie die Einquartierung roter Truppen in allen Dörfern und Städten Polens zur Wiederherstellung der Ordnung. Die Wiedernahme Polens durch das russische Proletariat soll, wie es in der Beschlagnahme heißt, auf jede Weise gefördert werden. Ein besonderes Komitee soll eine schnelle und tatsächliche Kolonisation Polens vorbereiten.

**Eine weißrussische Sowjetrepublik.**

△ Berlin, 15. August. Die Freiheit meldet aus Paris: Ein russischer Funkpruch verkündet die Gründung einer weißrussischen sozialistischen Sowjetrepublik. Die Russen begrüßen die neue Republik und betrachten sie als ihren Verbündeten. Der Stk der Regierung ist Winkst.

**Wrangel in Bedrängnis.**

W. London, 16. August. Daily Express meldet, daß an der Prim-Front neue bolschewistische Verstärkungen eingetroffen sind, um an der am 7. August eingeleiteten Offensive teilzunehmen, in deren Verlauf es drei Divisionen gelang, den Dniepr zu überschreiten. Die Truppen Wrangels leisten hartnäckigen Widerstand. Man verheißt keineswegs den Ernst der Lage.

W. Wien, 16. August. Ein Patrouille der neuen Wehrmacht hat auf der Donau Schleppter mit Munition, welche für die Truppen des Generals Wrangel bestimmt war, angehalten. Die Munition wurde beschlagnahmt.

**Erregung in Oberschlesien.**

W. Deuthen, 16. August. Unter den ober-schlesischen Eisenbahnern herrscht große Erregung. Die Eisenbahnererschaft hat an die interalliierte Kommission ein Ultimatum gestellt, die Truppentransporte sofort einzustellen, widrigenfalls die Eisenbahner die Arbeit niederlegen. Gestern wurde den ganzen Tag zwischen der Eisenbahnererschaft, die einen Sechserausschuß gebildet hat, und der interalliierten Kommission verhandelt. Die Truppen in Gleiwitz sind entlassen und abgerückt.

**Die Stellung der Arbeiter.**

Sabas berichtet, daß einer Einladung der C. G. T. folgend das Büro des Internationalen Gewerkschaftsbundes auf den 19. August nach Amsterdam einberufen würde zur Prüfung der durch den russisch-polnischen Krieg geschaffenen Lage. Präsident des Internationalen Gewerkschaftsbundes ist Appleton von der englischen Tradeunion, Vizepräsident ist Bouhuur.

Die internationalen Sozialisten aller Länder wenden sich gegen den Munitions- und Truppentransport nach Polen.

Der Londoner Arbeiterkongress fordert die Auerkennung Sowjetrußlands und die Abstellung aller gegen Sowjetrußland gerichteten kriegerischen Maßnahmen.

Die freien Gewerkschaften und die drei sozialistischen Parteien Bremens veranstalteten Sonnabend nachmittag eine große Massenkundgebung zu Gunsten des Friedens bzw. für die strikte Neutralität Deutschlands im Kampfe Polens gegen Sowjetrußland. An ihr nahmen schätzungsweise 12 bis 14 000 Menschen teil, von denen sich dann ein großer Teil nach einer Rede des Reichstagsabgeordneten Henke (N. S. P.) an einem Demonstrationsszuge durch die Stadt bereitete, der nach den bisherigen Feststellungen ruhig verlaufen ist. Da sich die Angestellten der Straßenbahn an der Kundgebung ebenfalls beteiligten, ruhte der Verkehr der Straßenbahn von 12½ bis 5 Uhr.

**Die französischen Truppenansammlungen im Westen.**

Von zuverlässiger Seite wird uns mitgeteilt:

Seit Mittwoch sendet Frankreich trotz aller offiziellen Demenstis große Truppenmassen in das besetzte Rheingebiet und nach Elsaß-Lothringen. Da die Kasernen, in die die Truppen gelegt werden sollten, schon zum großen Teil überfüllt waren und der militärische Nachrichtendienst schlecht funktioniert, bleiben die Transportzüge oft tagelang unterwegs auf den Straßen, sodaß man im Pariser Kriegsministerium über den augenblicklichen Aufenthaltsort mancher Truppenteile überhaupt nicht Bescheid weiß. Die Materialtransporte leiden ferner sehr unter dem Eisenbahnstreik im Saargebiet und sind zum Teil fast lahmgelegt, sodaß der Wirtwar fast unabsehbar ist. Als vorgehen alle Truppenstandorte vom Kriegsministerium in Paris Befehl erhielten, telegraphisch die anwesenden Truppenkontingente zu melden, stellte sich heraus, daß Truppenteile, die man in Kolmar und Mühlhausen vermutete, sich in Mainz und am Rhein befanden. In den Festungen an der Nordgrenze sind zehn tausende von Reservisten eingezogen worden mit der Bestimmung, die Besatzungstruppen abzulösen, falls diese „für eine Aktion“ gebraucht würden. Zur Klärung des entstandenen unklaren Chaos ist nunmehr von Paris aus eine allgemeine Inspektion aller Truppen anbefohlen worden.

Es unterliegt, so schreibt hierzu das Berl. Tagebl., gar keinem Zweifel, daß diese Meldungen über französische Vorkehrungen nicht als einfache Alarmanachrichten abgetan werden können, sondern ernste Beachtung verdienen. Jeder Erfolg der bolschewistischen



Armee im Osten erhöht für uns gleichzeitig die Gefahr im Westen. Der Streik im Saargebiet und das angebliche „Komplot“, das man dort entdeckt haben will, bietet den französischen Gewaltpolitikern den Vorwand, die deutsche Bevölkerung dieses deutschen Gebietes in schamloser Weise zu knebeln und so die Annexion, in offenem Bruch des Versailler Vertrages, jetzt schon durchzuführen. Das aber ist erschichtlich nur ein Teil des Programms, das der französische Militarismus verfolgt. Die Sprache der französischen Presse und die täglich wiederholte Erklärung, daß die Antwort auf die bolschewistischen Siege „am Rhein“ gegeben werden müsse, zeigen, wohin man strebt.

### Frankreichs neuester Schlag gegen das Saargebiet.

Aus Kreuznach meldet die Deutsche Wg. Zeitung: Wie hier bekannt geworden ist, soll die Regierungskommission für das Saargebiet eine Eingabe an den Völkerbund gerichtet haben, worin sie bittet, das Mandat über das Saargebiet Frankreich allein zu übertragen. In der Begründung wird gesagt, die Regierungskommission verfüge nicht über die Machtmittel, angesichts der Haltung der Bevölkerung, die Frankreich im Abkommen über das Saargebiet zugestandene Ausbeute der Saargruben zu gewährleisten. Gleichzeitig wird in der Eingabe gebeten, daß zur Regelung dieser Frage das Heine-Landabkommen auch für das Saargebiet in Anwendung zu bringen sei.

Wie wir hören, hat die deutsche Regierung die Geschäftsträgerin in London, Paris und Rom und den Botschafter beim Vatikan beauftragt, die Aufmerksamkeit der dortigen Regierungen auf die Vorgänge im Saargebiet zu lenken und sie auf den Ernst der durch die französischen Uebergriffe hervorgerufenen Lage und die unabsehbaren Folgen der von der Saarregierung im Saargebiet getroffenen Maßnahmen hinzuweisen.

Der Reichsminister des Innern beabsichtigt am Sonntag mit dem Ministerialdirektor von Belfer und dem Ministerialrat Grafen Adelman in das besetzte rheinische Gebiet, um sich über die Verhältnisse des besetzten Gebietes zu unterrichten und die notwendige Fühlung der Reichsregierung mit dem besetzten Gebiet aufrecht zu erhalten. Die Reise wird etwa eine Woche in Anspruch nehmen. — Dasselbe tat der Reichsminister mit dem Staatssekretär Waltherr und zwei Herren seines Ministeriums.

### Deutscher Protest gegen die Polonisierung des Weichselufers.

Die Deutsche Regierung hat ihre Vertreter in Paris, London und Rom angewiesen, nachstehende Protestnote dem Obersten Rat und den dortigen Regierungen zu übergeben. Der Deutsche Bevollmächtigte in Marienwerder wird diesen Protest gleichzeitig zur Kenntnis der Interalliierten Kommission in Westpreußen bringen.

Der Oberste Rat in Paris hat durch seine Entscheidung über das westpreussische Abstimmungsgebiet Ost- und Westpreußen von der Weichsel völlig abgeschnitten. Die Grenze wird zwischen Deich und Weichsel gezogen. Das gesamte Ufer fällt an Polen; der beste Hafen des Marienwerder Gebietes, der Hafen von Kurzebrack, wird mit allen seinen Anlagen den Polen zugeschlagen, ebenso die Eisenbahnbrücke der Bahn Marienwerder—Münsterwalde mit ihrem Brückenkopf und inneren Deich, sowie das dortige Gebiet bis zum Fuß des vom Fluß weiter entfernt gelegenen zweiten Deichs. Ferner werden die in der Nordwestecke des Kreises Marienwerder gelegenen fünf Ortschaften Johannisdorf, Neuliebenau, Auhendebich, Kramerzhof und Kleinfelde an Polen gegeben und damit eine Art Brückenkopf auf dem rechten Weichselufer geschaffen.

Die deutsche Regierung hat bereits in mehreren Noten bei dem Obersten Rat unter eingehendster Darstellung der Verhältnisse gegen eine etwaige Lösung dieser Art Stellung genommen. Durch die Abstimung vom 11. Juli 1920 ist der Wille der Bevölkerung einwandfrei zu Tage getreten, daß das gesamte westpreussische Gebiet Deutschland zuzusprechen ist; hierdurch würde auch die wirtschaftliche und geographische Lage der Ortschaften in dieser Gegend, der gemäß Artikel 97, Abs. 6 des Friedensvertrages Rechnung getragen werden soll, voll berücksichtigt.

Der Friedensvertrag sieht für Polen lediglich ein Stromausflußrecht vor, das in keiner Weise die Begründung der territorialen Gebietsansprüche geben kann. Das Recht der Ueberwachung und Aufsicht über den Strom hat mit der Souveränität über die östliche Stromhälfte und das Ufer nicht das Mindeste zu tun. Es wäre ein Widerspruch, die Bevölkerung eines Landes zur Abstimmung über ihr künftiges Schicksal aufzufordern, wenn von vornherein feststehen soll, daß ihr Schicksal ohne Rücksicht auf die Abstimmung negativ entschieden werden muß. Das Polen im Friedensvertrag zuerkannte Kontrollrecht über die Weichsel soll lediglich seine Schiffsahrtinteressen sichern,

ein Recht, das deutscherseits niemals irgendwoe bestritten worden ist. Deutschland hat ein ebenso dringliches Interesse an der Erhaltung guter Schiffsahrtsverhältnisse auf der Weichsel, wie Polen und würde den zur Unterhaltung und Verbesserung erforderlichen Arbeiten und Anlagen auf der östlichen Stromseite eine ungleich größere Aufmerksamkeit und Sorgfalt zuwenden können als Polen, weil diesem auf der Ostseite das Hinterland nicht gehört. Die von der Entente den Polen zuerkannte Staatshoheit über die rechte Stromhälfte und den östlichen Uferstrand muß auch zu dauernden Streitigkeiten führen, da Polen jeglichen Zutritt zum Strom und jedwede Benutzung des Stromes als Inhaber der Staatshoheit verwehren kann und hiergegen nach den bei dem Verkehr durch den polnischen Korridor gemachten praktischen Erfahrungen auch durch vertragliche Abmachungen ausreichende Garantien nicht gegeben werden können. Der ungehinderte Besitz der Häfen und Anlagen auf dem rechten Weichselufer, insbesondere des Hafens von Kurzebrack ist für ganz Ostpreußen eine Lebensfrage, während er für die polnische Schiffsahrt nur geringe Bedeutung haben kann.

Durch die vom Obersten Rat gefällte Entscheidung wird auch der Schutz gegen Hochwasserillustorisch gemacht, indem der Deichgenossenschaft der Marienwerder Niederung die Möglichkeit genommen wird, den Deich ordnungsgemäß zu unterhalten; denn eine einheitliche Verwaltung ist durch die Bestimmung, daß jeder Deich der Macht zugesprochen werden soll, der das Dorf gehört, nicht mehr zu gewährleisten. Die erforderlichen Arbeiten auf der den Strom zugelegenen Deichseite können ohne Ueberschreitung der polnischen Hoheitsgrenze nicht ordnungsgemäß ausgeführt werden, und die willkürliche Ausschleibung der fünf Gemeinden und ihres Gebietes aus dem ein organisches Ganzes bildenden Deichverbande bietet für die Sicherheit des Gebietes unübersehbare Gefahren.

Von den den Polen zugewiesenen fünf Ortschaften, die sämtlich nur über ganz geringe Einwohnerzahlen verfügen, haben bei der Abstimmung überhaupt nur zwei polnische Majoritäten ergeben, nämlich Neuliebenau 22 Polen und 16 Deutsche und Auhendebich 99 Polen und 27 Deutsche. Zwei Orte haben deutsche Mehrheiten und der fünfte Ort, Kramerzhof, hat mit Stimmengleichheit abgestimmt, nämlich 8 : 8. Aber selbst die Dörfer, die polnisch gestimmt haben, wollen jetzt, nachdem die übrige Gegend sich gegen Polen erklärt hat, bei Deutschland verbleiben und nicht von ihrer wirtschaftlichen Basis abgedrängt werden. Es ist auch kaum glaublich, daß wegen zweier ganz kleiner Dörfer mit einigen 20 Einwohnern, die in einer rein deutschen Gegend liegen, ein ganzer Landstreifen von seinem bisherigen natürlichen und wirtschaftlichen Hinterlande völlig abgeschnitten und einem fremden Staat, von dem sie durch einen breiten Fluß getrennt sind, zugeteilt worden ist.

Die deutsche Regierung erhebt hiermit feierlich Einspruch gegen die Entscheidung des Obersten Rates. Sie muß es ablehnen, irgend eine Verantwortung für die sich etwa aus diesem Spruch ergebenden Folgerungen zu übernehmen; sie kann diese Entscheidung nicht anerkennen, da sie mit den Bestimmungen des Friedensvertrages nicht vereinbar ist; sie widerspricht ebenso sehr dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, wie den wirtschaftlichen und geographischen Notwendigkeiten des Landes.

### Eine Konsolidierung Mitteleuropas?

Das neue Wiener Tagblatt meldet, daß bei den gegenwärtigen Zusammenkünften der Minister des Neuhener Tschechiens, Südslawiens, Rumäniens und Oesterreichs es sich darum handele, eine Union zwischen den vier Staaten zu bilden, welche nach außen hin als eine geschlossene Balance auftreten soll, wenn die rote Armee versuchen sollte, nach Mitteleuropa vorzudringen, und um Ungarn niederzuhalten, falls dieses versuche, bewaffnete Hilfe für Polen zu leisten oder die im Friedensvertrag vorgesehenen Grenzen zu seinen Gunsten abzuändern. Oesterreich wäre in einem solchen Falle von der Waffenhilfe befreit, müßte die Munitionsbestände liefern, sonst aber strenge Neutralität bewahren. Des weiteren bezwecke die Union, die Wiederkehr der Habsburger nach Ungarn zu verhindern und den Anfang einer mitteleuropäischen politischen und wirtschaftlichen Konsolidierung anzubahnen.

Die Neue Freie Presse meldet, die österreichische Regierung erklärte in einer an die Reparationskommission gerichteten Note die auf Grund des Friedensvertrages von St. Germain geltend gemachten Forderungen wegen Nachlieferung von lebendem Vieh und Möbeln für unerfüllbar.

Die Neue freie Presse veröffentlicht eine Unterredung mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Teleki, der erklärte, Ungarn bringe Polen eine traditionelle Sympathie entgegen, von einer tatsächlichen Hilfeleistung an Polen sei jedoch niemals die Rede gewesen, denn Ungarn benötige den Frieden zu seiner eigenen Konsolidierung.



Im Gegensatz zu den Worten Telesis steht folgende Habas-meldung aus Warschau: Eine Delegation des ungarischen Parlaments besuchte den Vizepräsidenten des Kabinetts und erneuerte dabei das Anerbieten, den Polen eine Armee von 50 000 Mann zur Verfügung zu stellen nebst Waffen und Munition. Sie schlägt vor, die Polen mit Getreide zu versorgen und das ungarische rote Kreuz zur Verfügung zu stellen.

### „Schande für Amerika“.

Unter der Überschrift „Raub am Elend“ schreibt der New York American, es sei geradezu eine Schande für Amerika, daß das vollständig gebrochene und halb verhungerte deutsche Volk im Laufe des Jahres 500 Millionen Dollar in Gold zahlen müsse, um eine amerikanische Armee auf deutschem Boden zu unterhalten. Es wäre schon eine Gemeinheit von Amerika getrieben, von den Deutschen 500 Millionen zu verlangen, um sie in der eigenen Tasche verschwinden zu lassen. Aber diese ungeheure Summe abschließend zu verausamen und die Deutschen zahlen zu lassen, sei eine kaltschnitige Grausamkeit. Es sei ein neurotischer Ansturm, über einen Bund des ewigen Friedens zu reden, und ein hilfloses hungerndes Volk zu berauben, indem man ihm eine Armee aufzwinge, die paradiert, Geld ausgibt und nichts tut.

### Die Gefangenen in Sibirien.

Laut Times hat der Völkerbund eine Mitteilung von Fräulein Elsa Brandström erhalten, die soeben aus Sibirien zurückgekehrt ist. Es heißt darin, wenn nicht sofort die Mittel zur Befreiung der Gefangenen beschafft würden, so würden im folgenden Winter 200 000 Mann in Rußland und Sibirien infolge Elends und Hungers sterben. Die Sowjetregierung habe die Gefangenen zwar für freie Bürger erklärt, doch sei die russische Bevölkerung, unter der sie lebten, von Hunger heimgekehrt.

Das Schwedische Rote Kreuz hat den Plan, eine Hilfs-Expedition nach den Gefangenenlagern Sibiriens zu entsenden, aufgeben müssen, und zwar infolge Schwierigkeiten russischerseits.

### Ueberprüfungen in Oberschlesien.

Zur Durchführung des Abkommens über eine Steigerung der Kohlenproduktion fanden Sonnabend in Katowitz unter Mitwirkung des Geheimen Regierungsrats Dr. Bodenstein vom Reichsberufsammlung und des Herrn Osterth vom Reichswirtschaftsministerium Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkommissionen des Bergbaues statt. Sie hatten das Ergebnis, daß nach mehrstündigen eingehenden Besprechungen Richtlinien für den Abschluß eines Ueberprüfungsabkommens festgelegt wurden, welche namentlich den beiderseitigen Organisationen bzw. den Bezirkskonferenzen der Bergarbeiterverbände zur Zustimmung vorgelegt werden. Es ist zu hoffen, daß auch die oberirdischen Bergwerke schon in der allernächsten Zeit den wirtschaftlichen Nöten durch erhöhte Kohlenförderung Rechnung tragen.

### Unruhen in Oesterreich-Schlesien und Mähren.

Wie aus Freitaldau berichtet wird, sind den Unruhen, die vor einigen Tagen in Freitaldau und Gräfenberg in früheren Oesterreich-Schlesien stattgefunden haben, solche in nördlicheren Orten und in Nord-Mähren gefolgt. Der Grund liegt in der außerordentlich schlechten Versorgung der Bevölkerung mit Mehl und Brot. Schon seit Wochen wurde in den dortigen Gemeinden, die heute bekanntlich unter tschechischer Verwaltung stehen, kein Mehl ausgegeben, und geschah es, dann war es stark mit Reismehl vermischt und fast ungenießbar. Zu besonders schweren Ausschreitungen kam es in Mährisch-Schönberg, wo aus dem Verwaltungsgebäude von der erröteten Menge die Akten auf die Straße geworfen und zerrissen wurden. In den Geschäften wurde furchtbar gehaust. Der Schaden ist sehr groß. Verstärkte Gendarmen und Truppen aus Osmits stellen die Ruhe wieder her. Die Erbitterung gegen die Tschechen ist besonders unter der deutschen Bevölkerung unendlich groß. Immer mehr werden der Stimmen, die einen Anschluss an Deutschland durchsetzen wollen.

### Blick ins A. A.

Das Auswärtige Amt ist noch immer unsere wichtigste Reichsbehörde, seine Arbeit hat ungeheuer viel für unser Schicksal zu bedeuten, und es wird deshalb immer nötig sein, von Zeit zu Zeit nachzusehen, wie es um ihren Apparat bestellt ist. Dazu gehört die Möglichkeit des Einblicks in seine Maschinerie. Solche Gelegenheiten bietet sich durch das Erscheinen einer sehr aktuellen Broschüre, die soeben der bisherige Legationssekretär Runo Tiemann im Verlag „Neues Vaterland“ herausgibt. Tiemann war zehn Jahre lang in Paris, Peking, Rio de Janeiro, Belgrad und in der Berliner Zentrale im auswärtigen Dienste tätig. Er hat kürzlich seinen Abschied genommen, weil er — wie übrigens noch mancher andere junge und tüchtige deutsche Diplomat — nicht mehr mitansetzen wollte, wie Betrieb und Arbeitsweise des A. A. trotz nach außen hin tönend verkündeter Reformen noch genau dieselben sind wie im vor-novemberlichen Deutschland. Seine Broschüre: „Das

Auswärtige Amt und die Notwendigkeiten seiner Reorganisation“ macht darüber Mitteilungen, an denen die Öffentlichkeit kaum vorübergehen kann. Wir versuchen, einige davon festzuhalten.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Hermann Müller, versuchte, nachdem unter seinem Vorgänger, dem Pseudodemokraten Graf Brockdorff, im A. A. alles beim alten geblieben war, die Reform des auswärtigen Dienstes zu beginnen. Da er von dessen innerem Betrieb selbst natürlich keine Ahnung hatte, übertrug er die Reform dem Personalreferenten Geheimrat Schüler, der noch heute der mächtigste Mann im Auswärtigen Amt ist. Aber Schüler ist selbst „altes System“, meilenfern irgendwelchem neuen Geiste. Das Unglück des alten Systems ist nach Tiemann der verheerende Mangel an Verantwortungsbewußtheit der Beamten. Jeder einzelne wälzt alle Schwierigkeiten von sich ab, und so sagt Tiemann: „Jeder neu eingetretene Angestellte dieses Großbetriebes zur Herstellung von Durchschnittsware für Deutschlands Außeninteressen wird sich nach kurzer Zeit seiner Tätigkeit darüber im klaren sein, daß er bei seiner Arbeitsleistung weit weniger auf die Qualitäten seines Kopfschalters, als auf die Dauerhaftigkeit seiner Hosen angewiesen ist.“

Geheimrat Schüler ließ nun einen großen Teil der alten vortragenden Räte an ihrem Plaz. Noch heute haben Männer Referate von Vändern inne, die sie bestenfalls lediglich aus der Vogelperspektive während ihrer früheren diplomatischen Tätigkeit schätzbar erachtet haben, deren Sprache und Beherrschung sie nicht kennen. . . . Wie steht es mit dem Nachwuchs? Im letzten Jahre wurden ungefähr sechzig junge Herren — aber ohne das früher geforderte Aufnahmeexamen in Englisch und Französisch — als Anwärter für den höheren auswärtigen Dienst eingestellt, meist Juristen, wenig Kaufleute, vorwiegend Adlige. . . . Sie werden den verschiedenen Referaten in den einzelnen Abteilungen überwiesen. Ein Eingehen auf ihre speziellen Wünsche und Interessen findet, genau wie früher, kaum statt, denn irgendwelcher näherer Verkehr zwischen dem Personalreferenten und seinen Mitarbeitern auf der einen Seite und der großen Zahl neuerangestellter Kandidaten auf der anderen Seite, der früher in geringem Maße stets bestanden hat, fehlt heute unglücklicherweise völlig. Wie soll dann der Personalreferent die Möglichkeit haben, für geeignete Leute zu sorgen, wenn Posten mit besonderen Anforderungen zu finden sind?

Damit hängt auch zusammen, daß die allermeisten Referenten des A. A. wesentliche von nebenfachlichen Ansehnarbeiten nicht zu unterscheiden vermögen. Sie arbeiten schematisch ihre Akten auf, und selbst die Chefs sind mit nebenfachlichen Ansätzen überlastet, die sie besser an untergeordnete Beamte zur Bearbeitung abgeben könnten. Dafür haben sie zu wenig Zeit, um Besuche zu empfangen. Tiemann sagt: „Durch Abweisung von Besuchern wegen der Ueberfülle von Aufgeschickten sind im Auswärtigen Amt große Mengen bedeutender Informatoren aus leichtfertiger Bereitschaft verstoßen worden.“

Geheimrat Schüler selbst betont, daß er für eine bessere wirtschaftliche Ausbildung der Beamten forciert. Dafür soll namentlich ihre Beschäftigung in der Außenhandelsstelle arbeiten, die ein Zentralnachweisebüro ist für Angebote und Nachfrage auf dem Gebiete des Handels und der Industrie im In- und Auslande. Die Hauptarbeit ist die Herausgabe eines Informationsblattes, für das etwa vierhundert Angestellte arbeiten, von denen Tiemann hofft, daß ihre Zahl nicht größer sein möge als die Zahl der Leser dieses Blattes. . . . Es kommt aber häufig vor, daß die Sachleute des A. A. gar keine Sachleute sind. So wird z. B. ein früherer Offizier, der weder China noch Siam kennt, gerufen, diese Länder für das Informationsblatt zu bearbeiten und man möge jeden Tag „ein Ei zu legen“, d. h. einen Artikel für das Blatt zustandzubringen. Natürlich hat Tiemann recht, wenn er sagt, daß das keine „wirtschaftliche Ausbildung“ ist. Praktische Betätigung der Anwärter in Banken und Industrie oder Gewerkschaften wäre besser. . . .

Es steht noch viel Pitteres und Anfländerisches über das Mandatentum im A. A. in der Broschüre Tiemanns. Seinen positiven Forderungen, statt Bürokraten lebendige Menschen von Kenntnissen und Begabung schaffen, einen neuen Geist der Offenheit und Ehrlichkeit einzubringen, den sozialen Anschlüssen der neuen Zeit gerecht zu werden und dem Gedanken auswärtige Politik im Sinne eines europäischen Produktionssozialismus zu treiben, wird man sich anschließen müssen. Man soll das ausschlußreiche Buch lesen — und die Folgerungen, auch die persönlichen, daraus ziehen!

### Familie Kapp.

Die Amnestie für politische Vergehen deckt Herrn Kapp nicht, da die Führer des Reiches von der Amnestie ausgeschlossen sind. Er bleibt also weiter belastet mit dem gegen ihn schwelgenden Haftbefehl und der Beschlagnahme seines Vermögens. Die Vermögenskonfiskation scheint eine durchaus erträgliche Maßnahme für den Betroffenen zu sein, denn wie die schwedischen Blätter berichten, lebt Herr Kapp in Schweden ein gutes Leben und was die Beschlagnahme seines österrösischen Rittergutes betrifft, so hört man davon auch angenehme Dinge. Die „Königsberger Volkszeitung“ berichtet über die von der Regierung veranlaßte Abwägungsverwaltung von Kappps Rittergut Pilsen das Folgende:



**Avanasverwalter** ist ein ehemaliger aktiver Hauptmann, der die Landwirtschaft erlernt hat. Tatsächlich verwaltet das Gut der leibhaftige Sohn, Rapp jun. Es schweben Verhandlungen wozu die Verpachtung des Gutes an ihn! Er hat die Absicht, soviel wie möglich für den Staat aus der Bewirtschaftung herauszuschlagen. Er verlangt Verpachtung an ihn auf zehn Jahre, bei vorzeitiger Kündigung eine Entschädigung von einer halben Million Mark. Rapp jun. ist es bisher leider noch nicht gelungen, aus dem Gut Erträge für den Staat flüssig zu machen. Er hat durch von der Landwirtschaftskammer geschickte Bücher „bewiesen“, daß das Gut seit jeher mit Unterbilanz gewirtschaftet hat (!) und sein Vater nur zugestimmt hat. Nur aus Liebe zum Vaterland hat er dauernd die Wirtschaft aufrechterhalten. (!) Das Gut ist 2500 Morgen groß, hat einen Wert von 2/3 Millionen Mark und ist mit einer halben Million Mark belastet. Herr Rapp ist also zweifacher Millionär. Er beabsichtigt, demnächst Vorläufe vom Staat zur weiteren Durchführung der Avanasverwaltung zu erfordern, usw. — Das klingt alles geradezu ungläublich. Schließlich wird bei dieser Art von „Avanasverwaltung“ aus der Vermögenskonfiskation noch eine Bereicherung der Familie Rapp auf Staatskosten.

Die Sache bedarf auf alle Fälle der gründlichen Untersuchung.

### Von der deutschen Eisenindustrie.

Die allmähliche Konsolidierung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse hat trotz der am politischen Horizont sich zusammenballenden Wetterwolken in der letzten Zeit erkennliche und vor allem auch ständige Fortschritte gemacht. Die freilich noch wie vor eifrig fortgesetzte Wühlarbeit der Linksrabulalen ist in ihrer Wirksamkeit an der besseren Einsicht der weit überwiegenden Mehrheit der deutschen Arbeiterschaft erlahmt, die vollumfänglich durch das Interesse des Ganzen erorderte Notwendigkeit der stetigen Arbeit begriffen hat. Und die der Gesamtheit zuvorkommenden Folgen dieser vernünftigen Einsicht sind denn auch nicht ausgeblieben. Die Besserung unserer Valuta, die zugleich eine Besserung der Lebenshaltung des ganzen Volkes ermöglicht, ist letzten Endes doch auf das Vertrauen des Auslandes auf unsere Arbeitsbereitschaft und Arbeitskraft zurückzuführen. Das böseste Hindernis auf dem Wege zur wirtschaftlichen Wiedergesundung Deutschlands bildet das Kohlenabkommen von Spa, wie sich selber je länger desto deutlicher herausstellen muß. In dieser Beziehung ist eine Welsung recht interessant, die uns aus Bochum über die bekannte Drenstein-Koppel A. G. macht. Darin sind die Werke in Westfalen gut beschäftigt. Es liegen viele Bestellungen auf Eisenbahnwagen und Bahnmateriale aus Holland, Schweden, Finnland und auch sonst aus dem Auslande vor. Das Geschäft mit Amerika, Rumänien und Ägypten läuft gut an. Mit Ausnahme von Südafrika sind die Beziehungen zum Auslande wieder überall aufgekommen worden. Die Werke könnten indessen, wie es in der Meldung ausdrücklich heißt, noch weit mehr Arbeiter einstellen, wenn es nicht an Kohlen mangelte.

### Die erste Kirchenkonferenz,

die den Titel „Ökumenische Konferenz“ führt und die das Programm für einen in zwei bis drei Jahren einzuberufenden Weltkongress auszuarbeiten soll, hat — anstatt sich mit ihrer eigentlichen Aufgabe: eine Vereinheitlichung der christlichen Kirche zu befassen, — fast einen ganzen Tag lang eine Debatte über die Kriegsschuldfrage geführt. Aufserordentlich wurde die Frage von dem Pariser Pastor Dumais, der von den deutschen Geistlichen eine Erklärung verlangte, in welcher sie ihr Bedauern über die Frankreich zugefügten Leiden und über die Verletzung der belaischen Neutralität aussprechen sollen. Die Diskussion ging lange hin und her, bis der deutsche Vater Schreiber eine Rede hielt, in der er gegen den Versailler Vertrag protestierte, der ein ganzes Volk auf Generationen hinaus vernichte, gegen die Blockade, die Tausende von Opfern an Frauen, Greisen und Kindern gefordert habe und gegen die Haltung der schwarzen Soldaten im besetzten Gebiet. Keine ausländische Kirche habe gegen diese Schrecklichkeiten protestiert. Schließlich nahm die Konferenz mit großer Mehrheit einen Antrag des Amerikaners Lynch an, daß die Konferenz es ablehne, sich mit der Frage der Kriegsschuld zu beschäftigen.

Der Vertreter der englischen Kirche in Indien, der Bischof von Bombay, betonte dann seine Bereitwilligkeit, in eine Reorganisation einzutreten, wenn sie von allen Gläubigen des Christentums gewünscht werde. Entsprechende Anträge wurden dem Geschäftsausschuß zur Beratung überwiesen. Den Verhandlungen wohnte auch der ökumenische Patriarch von Konstantinopel bei.

### Deutsches Reich.

Das große Viehsterben. In Oberfranken herrscht die Maul- und Klauenseuche zurzeit im Bereiche von 18 Bezirksämtern, 99 Gemeinden und 682 Gehöften. Au Verlust gingen in der letzten Woche 60 Rinder, 27 Kälber, 16 Schweine und 5 Fiegen.

Streik der Postkutscher in Bochum. Dem Streik der Transportarbeiter in Bochum haben sich auch die Postkutscher angeschlossen. Die Paketbeförderung mußte eingestellt werden.

Der Erfolg des Wiesbadener Straßenbahnerstreiks hat sich bereits geizig gezeigt. Der Schaffner, der wegen des angeblichen Mißbrauches an die Brust eines französischen Offiziers mit 6 Monaten Gefängnis und 1200 M. Geldstrafe bestraft worden war, ist freigelassen worden. Diese Bestrafung ist die unmittelbare Ursache des Streiks gewesen.

Der Vorwärts hat einen Bericht der Tagung der Heereskammer veröffentlicht, der, wie wir von einer zuständigen Seite erfahren, als durchaus tendenziös angesehen werden muß. Betreffs der Unterbringung und Verpflegung der zur Heereskammer entsandten Delegierten ist vom Reichswehr-Ministerium Vorbesorge getroffen worden, obwohl die offiziell Abgesandten ein festgesetztes Tagegeld von 34 M. erhalten. Es muß zugegeben werden, daß teilweise die den Unterstellungen beigeordnete Vorbesorge in erwarteter Masse nicht ausgeführt worden ist. Die diesmahlige Tagung der Heereskammer dient lediglich zur Konstituierung und Festlegung der Geschäftsordnung. Weiterhin wurden Vorträge gehalten, um die Abgesandten mit den schwebenden Fragen des Heeres vertraut zu machen. Die eigentliche Tagung beginnt erst im September.

Die Leipziger Technische und Baumeßs hat Sonntag morgen unter starker Teilnahme der deutschen Industrie, der Technik und des Bauwesens begonnen. Die Zahl der Aussteller beläuft sich auf 3400 Firmen. Der Besuch aus dem Auslande ist naturgemäß durch die allgemeine politische Lage beeinträchtigt; vor allem aus den östlichen Staaten haben sich nicht so viele Einkäufer eingefunden, wie es unter anderen Verhältnissen der Fall gewesen wäre. In größerer Zahl haben sich Auslandsinteressenten aus Dänemark, der Schweiz, Schweden, der Tschecho-Slowakei und Oesterreich eingefunden. Auch aus Uebersee, insbesondere aus Südamerika, sind Besucher zur Technischen und Baumeßs herübergekommen.

Die Amerikaner im besetzten Gebiete. Die amerikanische Behörde in Koblenz hat verfügt, daß für die Deutschen im amerikanischen besetzten Gebiete allerlei Wettspiele, also Schützenfeste, erlaubt sind.

Denkmalschändungen im besetzten Gebiet. Die französischen Besatzungsgruppen haben ihren Uebermut an dem Kriegerdenkmal in Ems ausgedehnt, indem sie die Schrift, die den in treuer Pflichterfüllung erlittenen Tod der Selben von Siebzig meldet, gewaltsam beschädigten. Durch roh eingekerkerten Bemerkungen wie Marne 1914, Ostwallon 1918 u. dgl. versuchten die Sieger sogar das deutsche Denkmal in ein französisches zu verwandeln.

Das Gehalt des Essener Oberbürgermeisters ist in der Stadtverordnetenversammlung neu festgesetzt worden. Danach beträgt das Grundgehalt des Oberbürgermeisters 45 000 M., hinzukommen noch 4000 M. Ortszulage, 24 000 M. Ausgleichszulage, 15 000 M. Dienstaufwandsentschädigung u. 6000 M. Wert der Dienstwohnung, so daß sich die Gesamtbesoldung auf 94 000 M. stellen.

Die Abrüstung zur See. Nachdem jetzt die Abrüstung der Ostseestreitkräfte als beendet angesehen werden kann, wird auch Kiel als Haupthafen des Ostseegeschwaders nicht mehr weiter bestehen. Das Marinebataillon 3 wird auf Billau, Sahnitz und Swinemünde verteilt. Der kleine Kreuzer „Medusa“ kommt nach Billau. Die durch die Verlegung der Mannschaften frei werdenden Kasernen werden zur Behebung der Wohnungsnot benutzt werden.

Von der Sybelzentrale. Der durch die Enthaltungen über die Kassameldungszentrale schwer kompromittierte mehrheitssozialdemokratische Parteisekretär für Neubalderleben Willi Neßler ist aus seiner Stellung entlassen und aus der Partei ausgeschlossen worden.

Landwirte gegen die hohen Lebensmittelpreise. Eine Konferenz der Bauern der bayerischen Provinz Schwaben nahm eine Erklärung an, worin die von der Reichsregierung vorgezeichneten Preise für Brotgetreide, Kartoffeln und Vieh für zu hoch erklärt werden und die Bauern sich mit den bisherigen Preisen einverstanden erklären. Sie fordern gleichzeitig, daß der Viehpreis entsprechend herabgesetzt wird, sowie daß die Staatsregierung dafür Sorge trage, daß die Aufwärtsbewegung der Preise für landwirtschaftliche Gebrauchs- und Bedarfsartikel sowie für Kunstdünger ein Ende findet, weitere Lohnsteigerungen unterbleiben und die Kriessgesellschaften sofort besetzt werden.

Aus Australien ausgewiesen. In Rotterdam ist der Dampfer „Main“ aus Sidney mit 282 deutschen Männern, Frauen und Kindern eingetroffen, die aus Australien ausgewiesen sind. Sie werden nach Deutschland weiter befördert werden.

Hela Rhun ist in Petersburg eingetroffen.

Grenz- und Ostwehren in Dyrreken. Der Oberpräsident erklärt einen Aufruf an die Bevölkerung Ostpreußens, in dem er zum Schutze der Heimat und zur Wahrung der Neutralität die Bildung von Grenz- und Ostwehren genehmigt. Alle Schichten der Bevölkerung sollen in diesen Wehren gleichmäßig vertreten sein.



— **Absichten des schwedischen Roten Kreuzes.** Dagens Arbeiter veröffentlicht eine Unterredung mit dem Prinzen Karl, dem Vorsitzenden des schwedischen Roten Kreuzes, über die nächsten Pläne dieser Institution. Danach sollen 150 000 Kronen, welche der schwedische Reichstag zur Hilfsstätigkeit in Deutschland bewilligt hat, folgendermaßen verwendet werden: Das schwedische Rote Kreuz beabsichtigt, Schloß Sonnenstein bei Bad Sulza zu kaufen und als Erholungsheim für Kinder aller Klassen einzurichten, die durch den Krieg ihre Väter verloren haben; 10 000 Kronen sollen zur Hilfe für nothleidende Kinder aus Offiziers- und Beamtenfamilien verwandt werden, 10 000 Kronen für die Selbsthilfe der deutschen Studenten und weitere 10 000 Kronen für die Stiftung der Kaiserin Augusta Viktoria zugunsten tuberkulöser Kinder. Im übrigen entwickelte Prinz Karl einen Plan des schwedischen Roten Kreuzes zur Unterstützung der aus Rußland zurückkehrenden deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen.

— **Studenten und Arbeiter.** Studenten des Polytechnikums Röhren hatten beschlossen, während der Ferien als industrielle und landwirtschaftliche Arbeiter im Interesse der aufbauenden Arbeit zu wirken. So hatten drei Studenten in der Deßauer Zuckerraffinerie Stellung gefunden. Die dortige Arbeiterchaft forderte daraufhin ihre sofortige Entlassung. Der Betriebsrat ordnete jedoch eine Abstimmung an, deren Ergebnis war, daß die Studenten in ihrem Dienst bleiben konnten, wenn sie dem Fabrikarbeiterverband beitreten würden. Die Studenten haben jetzt auch diese Bedingungen erfüllt.

— **Der Streik der Verkehrsangestellten in Hamburg** an der Hochbahn, der Straßenbahn und der Mitterdampfer ist in der Urabstimmung beschlossen worden.

— **Internationaler Nachrichtenverkehr.** Deutscherseits sind Verhandlungen mit dem amerikanischen Hearst-Kongress zur Schaffung eines internationalen Nachrichtenverkehrs im Gange. Nebenliche Verhandlungen werden auch mit der Gruppe der Radio-Co., die der großen amerikanischen Elektrizitätsgesellschaft General Electric Co. nahesteht und Nachfolgerin der amerikanischen Marconi-Gesellschaft ist, geführt. Die Verhandlungen dieser zweiten Gruppe zielen auf einen weiteren Ausbau des Fernverkehrs mit anderen Ländern über die deutsch-amerikanische Verbindung.

## Ausland.

— **Oesterreichs Notlage.** Die österreichische Regierung hat eine Note an die Reparations-Kommission gerichtet, in der ausgeführt wird, daß Oesterreich außerstande sei, den jetzt rechtskräftig werdenden Bestimmungen des Friedensvertrages über die Ablieferung einer großen Menge Lebensvieh namentlich von 6000 Milchkühen innerhalb dreier Monate an Italien, Südslawien und Rumänien nachzukommen. Oesterreich müsse im ganzen Auslande um Fleisch, Milch und Fett betteln gehen und sei ganz außerstande, von seinen großen Beständen noch etwas abzugeben. Was die Verpflichtung zur Ablieferung von Möbeln anlangt, so hätte Oesterreich bei früherem Inkrafttreten derselben Genüge leisten können. Nun seien aber Möbel die unerlässliche Vorbedingung für den Abschluß von Ausstausch-Lieferungsverträgen über Lebensmittel, namentlich gegenüber den Nationalstaaten. Die Reparations-Kommission hat über die Note bereits mehrere Veranfragen abgelehnt, jedoch noch keine Antwort erteilt.

— **Der mesopotamische Aufstand.** Nach einer Reuter-Meldung aus Bombay wurde die Bahnlinie von Bagdad nach der persischen Grenze am Morgen des 10. August von Einwohnern zerstört. Eine von Bagdad abgesandte Kolonne stellte am gleichen Tage die Verbindung wieder her.

— **Rache für Venizelos.** Auf die Nachricht von dem Attentat gegen Venizelos zerstörte eine Menschenmenge alle Oppositionsblätter sowie den Wohnsitz des ehemaligen Ministerpräsidenten Stulubis und verbrannte das Mobilgar. Eine Anzahl Führer der Opposition ist unter der Beschuldigung des Einverständnisses mit den Attentätern verhaftet worden. Der frühere Gesandte in Petersburg, Dragumis, der zu entfliehen versuchte, wurde erschossen. — Zum Attentat auf Venizelos geht der Adm. Volksrat eine Mitteilung von griechischer Seite zu, wonach sich die Zahl der von der griechischen Regierung eingeworbenen mittleren Beamten und Privatleute auf 80 000 belaufen soll. Annähernd zwei Drittel aller Staatsbeamten seien aus dem Dienst entlassen worden, darunter 9 Generale, über 2000 Offiziere und 50 000 Lehrer. Im Gefängnis befinden sich weiterhin noch die Häupter des griechischen Aleris, unter ihnen ein 80jähriger Erzbischof.

— **Blutige Musterungen in der Tschecho-Slowakei.** In den westschlesischen Städten Rudmantel und Hermannstadt sind alle Gestellungsplichtigen den Musterungen ferngeblieben. Die Regierung sandte Gendarmerie und Militär, um die jungen Leute gewaltsam vorzuführen zu lassen. In Rudmantel kam es zwischen den Gendarmerieabteilungen und der Menge zu einem Kampf. Ein Gendarmerie-Leutnant wurde durch einen Revolverkugeln getötet, dann feuerten die Soldaten und ein Loter und 8 Schwerverletzte blieben auf dem Platz.

— **Die erste Klaviersteuer.** In der Stadt Gosheim wird künftig für jedes Klavier, das nicht dem Erwerb dient, eine Jahressteuer von 50 Mark erhoben.

— **Generalkrieg in Italien.** Der Abanti meldet, daß in allen italienischen Häfen der Generalkrieg proklamiert werden wird.

## Aus Stadt und Provinz.

Dieschbers, 17. August 1920.

### Weiterverausssage

Der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag  
Heiter, warm.

### Die Erstattung der Kapitalertragsteuer an Rentner mit steuerfreiem Einkommen.

Nach dem unterm 17. Juli 1920 vom Reichsminister der Finanzen erlassenen Bestimmungen kann zur Vermeidung von Härten den einkommensteuerpflichtigen Personen, die über 60 Jahre alt sind oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, und deren Einkommen sich hauptsächlich aus Kapitaleinkommen und Bezügen der in § 9 Nr 3 des Einkommensteuergesetzes bezeichneten Art (insbesondere Ruhegehälter, Witwen- und Waisenpensionen und sonstige Bezüge für frühere Dienstleistung oder Berufstätigkeit) zusammensetzt, eine Erstattung der entrichteten Kapitalertragsteuer in voller Höhe genehmigt werden, sofern die Steuerpflichtigen nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes keine Einkommensteuer zu entrichten haben. Die Herauszahlung erfolgt auf Grund eines Antrages nach Ablauf des Kalenderjahres. Es sei erneut darauf hingewiesen, daß entsprechende Anträge nur bei den zuständigen Finanzämtern zu stellen sind. Wer danach glaubt, Ansprüche auf volle Erstattung der Kapitalertragsteuer erheben zu können, hat entsprechenden Antrag bei dem für seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt zuständigen Finanzamt zu stellen, dagegen ist es zwecklos und bedeutet nur Zeitverlust für den Antragsteller, solche Anträge bei dem Reichsfinanzministerium einzureichen.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit, daß nicht, wie bereits des öfters geschehen, Einzahlungen auf Kapitalertrag- und sonstige Steuern an das Reichsfinanzministerium, sondern an das zuständige Finanzamt zu leisten sind.

### Automobilverbindung mit Schönan.

Wie uns die Betriebsverwaltung Hirschberg der schlesischen Kraftverkehrs-Gesellschaft mitteilt, wird sie von Witwoch an einen regelmäßigen Automobilverkehr von Hirschberg nach Schönan a. R. eröffnen. In einer der nächsten Nummern des Boten wird der Fahrplan im Anzeigenteil veröffentlicht werden.

Da die geplante Errichtung einer Postautomobil-Linie nach Schönan doch sicher noch eine ganze Zeit auf sich hätte warten lassen, ist es erfreulich, daß die Schlesische Verkehrs-Gesellschaft diese im Interesse des Verkehrs sehr zu begrüßende Autolinie sofort einrichtet.

### Die Provinzial-Fleischstelle gegen die Fleischer.

Von der Provinzial-Fleischstelle wird uns geschrieben:

Der Provinzialverband der Fleischer und Viehhändler Schlesens hat in seiner Sitzung vom 5. d. Mts. beschlossen, zu verlangen, daß mit dem 15. d. Mts. Schweine, Kälber und Kleinvieh zum freien Handel und zur freien Schlachtung freigegeben werden, und hat erklärt, daß die Fleischer und Viehhändler im Falle der Ablehnung dieser Forderung beschlossen haben, zur Selbsthilfe zu greifen.

Dieser Beschluß steht im Widerspruch mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in Widerspruch und es muß daher die allerhöchste Zurückweisung in der Öffentlichkeit erfahren. Die Urheber haben die volle Verantwortung dafür zu tragen. Dieses Vorhaben eines einseitigen Interessenverbandes bedeutet einen unerträglichen Eingriff in die Rechte der Reichsregierung, der auf keinen Fall gebuldet werden darf. Die Provinzial-Fleischstelle hat daher Vorforsage getroffen und Anweisung an alle maßgebenden Stellen gegeben, daß diese Gesetzwidrigung unnahezu ausschließlich zur Strafverfolgung zur Anzeigebrought werden.



Abgabe von ausländischem Zucker.

Der Kreisaußschuß schreibt uns:

Die Provinzial-Auderstelle bringt Auslandszucker und zwar für die Person 1/2 Pfund für Einfoszwecke zur Verteilung. Die Marken bestehen aus einem Bestellabschnitt und einem Bezugsabschnitt und werden durch die Gemeindeverbände ausgegeben. Die Bestellabschnitte sind von den Bezüglern bis spätestens zum 22. August den Auderverkäufern abzugeben, welche sie bis zum 31. August den Großhändlern weiterzugeben haben. Der Auder kostet nach Mitteilung der Provinzial-Auderstelle 7,40 M. das Pfund. Es wird gebeten, daß nur solche Verbraucher die Audermarken von den Gemeindeverbänden abfordern, die den Zucker kaufen wollen. Jede Marke berechtigt trotz des Aufdrucks, der über 1/2 Pfund lautet, zum Bezuge von 1/2 Pfund Auder. Die Kaufleute erhalten für 260 Marken brutto 2 Rentner Auder. Die Audermarken sind möglichst zu 260 Stück zu bündeln.

Keine Senkung der Preise für künstliche Düngemittel.

Nach einer uns zugehenden Mitteilung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft kann für das laufende Wirtschaftsjahr mit einer Senkung der Preise für künstliche Düngemittel, insbesondere für stickstoffhaltige Düngemittel, nicht gerechnet werden. Höchstens kann eine Stabilisierung der Preise erreicht werden.

Die vielfach in den Kreisen der Landwirtschaft geübten Befürchtungen, daß die Landwirte bei Anwendung von künstlichen Düngern zu den heutigen hohen Preisen Schaden erleiden könnten, sind in jeder Beziehung unbegründet. Unter allen Umständen wird dafür Sorge getragen werden, daß die Auslagen für künstliche Düngemittel bei der Berechnung der Gesteungskosten und der Festsetzung der Höchstpreise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1921 entsprechende Berücksichtigung finden. Die Aufwendungen der Landwirtschaft für künstliche Düngemittel werden damit in vollem Umfange gedeckt werden.

Den Landwirten kann nicht dringend genug geraten werden, ihren Bedarf an künstlichen Düngemitteln schon jetzt mit tüchtiger Beschleunigung einzudecken. Als Beihilfe gewährt zum Beispiel das Stickstoffbudget bei Abnahme in den Sommermonaten sowohl eine Lagerbeihilfe, wie auch eine angemessene Zinsvergütung. Zu einer Zurückhaltung in dem Bezuge liegt daher keinerlei Veranlassung mehr vor.

Umstellung auf Braunkohle.

Von der Regierung in Bregenz wird uns geschrieben:

Die Ausführung des Kohlenabkommens in Spa bedeutet für das Deutsche Reich eine starke Einschränkung in der Verwendung unserer hochwertigen Braunkohle, der Steinkohle. Es wird daher im kommenden Winter allenfalls eine Umstellung auf Braunkohle- und Torfheizung sowohl im Gewerbe wie im Hausbrand stattfinden müssen, damit die Betriebe, die ohne Steinkohle kaum auskommen könnten, wie die Eisenbahn und Gasanstalten, in ihrem Bezuge wenigstens annähernd sichergestellt werden können. Infolge der Geschäftslage im Gewerbe beginnen sich augenblicklich bereits die geforderten Bestände an Rohbraunkohle anzuhäufen. Es wäre daher jetzt die gegebene Zeit für den Hausbrand, sich für den Winter mit Rohbraunkohle einzudecken, ehe diese Möglichkeit durch die im Herbst zu erwartende stärkere Nachfrage der Eisenbahnwagen wieder beschränkt wird. Es ist bereits bei dem Reichsverkehrsministerium die Erweiterung der Verfrachtungsgrenze für Rohbraunkohle von 75-100 km auf 150 km angeregt worden.

Eine bald einsetzende Verjüngung des Hausbrandes mit Rohbraunkohle würde auch die jetzt schon angesammelten Bestände an Rohbraunkohle verringern und damit zugleich die Gefahr besitzigen, daß auch auf den Braunkohlengruben aus Mangel an Absatz der Betrieb vorübergehend eingestellt oder beschränkt werden muß.

(Zur letzten Stadiverordnungsung) teilt uns Herr Stadtv. Scharf mit, daß er nicht das Verlangen gestellt habe, daß der Erste Bürgermeister in die Gruppe 10 einberufen werden solle, sondern er habe vielmehr für ihn die Gruppe 12 vorgeschlagen, in welcher sich Beamte befinden, wie Oberlandesgerichtsräte, Oberlandesgerichtsdirektoren und Oberstaatsanwälte. Gruppe 10 habe er lediglich für den Zweiten Bürgermeister und den Stadtbaurat in Vorschlag gebracht, da in diese Gruppe Beamte wie Landräte, Amts- und Landgerichtsräte, Staatsanwaltschaftsräte und Regierungsräte und Bauräte eingereiht seien.

Der Postanweisungsverkehr mit Großbritannien und Irland wird am 16. August wieder aufgenommen. Von demselben Zeitpunkt ab können durch britische Vermittlung Postanweisungen mit den britischen Kolonien sowie den britischen Postanstalten in fremden Ländern ausgetauscht werden. Im Postverkehr mit Dänemark, Schweden, Persien und Cuba sind ebenfalls Änderungen eingetreten, die bei den Postanstalten zu erfragen sind.

dd. (Immer wieder der Steuerabzug.) Wie das Reichsfinanzministerium auf eine Anfrage mitteilt, steht dieses auf dem Standpunkt, daß der Arbeitgeber sich strafbar macht, wenn er darin einwilligt, daß der den Arbeitnehmer zu machende Lohnabzug auf ihn abgewälzt wird. Welche Maßnahmen das Reichsfinanzministerium gegenüber der die Arbeitgeber bedrängenden höheren Gewalt zu ergreifen gedenkt, wird zur Zeit erwogen.

(Der Tod auswärts wohnender Einwohner.) In kommunalen Kreisen wird es als ein unliebsamer Mangel empfunden, daß den Gemeinden der Tod ihrer auswärts verstorbenen Einwohner nicht immer mitgeteilt wird. Der Minister des Innern bestimmt nun, daß die Standesbeamten sofort bei der Beurkundung von Todesfällen auswärts wohnender Personen von jedem Falle der Wohnortangewandte des Verstorbenen Nachricht geben.

(Eine Warnung vor schwindelhaften Selbstaussparungen) erklärt noch einmal der Deutsche Schulbund, Berlin N.W. 52. Er allein hat die Genehmigung, mit Unterstützung der vereinigten Verbände beimattreuer Oberschlesier die Mittel für die Verpflegung und Unterbringung der abstimmungsberechtigten Oberschlesier zu beschaffen. Auf die Namen der gesammelten Körperschaften ist genau zu achten, da die polnischen und Schwindelunternehmungen die Praxis verfolgen, unter Namen zu werben, die denen der legalen deutschen Körperschaften möglichst ähnlich sind. Wer ganz sicher gehen will, gebe seine „Grenz-Spende“ auf Postcheckkonto Berlin Nr. 73 776, an eine Bank oder Sparkasse auf Konto „Grenz-Spende“ oder an die Geschäftsstelle des Voten, bei der sich eine Annahmestelle befindet.

D. (Anliegersiedlung in Schlesien.) Seit dem 1. Januar 1919 sind unter Vermittlung der Kulturämter, der schlesischen Landgesellschaft, der Kreisiedlungsgesellschaften und durch private Siedlungsstätigkeit aus dem Großgrundbesitz zur Hebung von Kleinbetrieben abzugeben worden: in der Provinz Niederschlesien rund 16 630 Hektar, davon im Regierungsbezirk Bregenz rund 4130 Hektar, in der Provinz Oberschlesien rund 9620 Hektar.

wb. (Unkündliche Postwertzeichen.) Die in den Händen des Publikums befindlichen Marken der früheren Wertstufen zu 2, 2 1/2, 3 und 7 1/2 Pfg. verlieren mit dem Ablauf des Monats August ihre Gültigkeit. Ein Umtausch solcher Marken nach dem 31. August findet nicht statt.

wb. (Ursprungszeugnisse zu Balken nach dem Saargebiet) brauchen nicht mehr den Schwervermerker eines französischen Konsuls oder eines mit einer amtlichen Mission beauftragten französischen Militär- oder Zivilbeamten zu tragen.

(Die Sommerferien) haben mit Montag für alle Schulanstalten unserer Stadt ihr Ende erreicht. Heute Dienstag morgen wird der Unterrichtsbetrieb wieder aufgenommen.

(Gegen die Rigeuner.) Durch Anordnung des Ministers für Volkswohlfahrt ist Rigeunern der Aufenthalt in Badebädern, Kurorten und Erholungsstätten verboten worden.

(Hirscher Stadtheater.) Dienstag ist im Gastspiel Trude Schindler-Otto Raimond vom Kurtheater Warmbrunn mit der „Dollardrinke“ Mittwoch Sonntagvorstellung für das Gewerkschaftslied „Jungfer Sonnenchein“, Freitag Benefiz für den Spielleiter Walter Mann mit „Bruder Sträubinger“, Operette von Edmund Eysler.

(Verhaftung eines polnischen Werbers.) Ein polnischer Agent, der in der Gegend von Schweidnitz und Waldenburg für die polnische Armee warb, ist verhaftet worden. In dem Verhörs wurden eine ganze Anzahl Militärpässe, Stempel und gefälschte Papiere vorgefunden.

(Personalnachrichten von der Schulverwaltung.) Versetzt zu den neuerrichteten hauptamtlichen Schulaufsichtsbezirken Löwenberg I in Löwenberg: Kreisschulrat Schulz aus Krotschin, Löwenberg II in Liebenthal: Kreisschulrat Görlich aus Krone a. S., Schönau a. S. Kreisschulrat Mint aus Gultschin; Mittelschullehrer Georg Bensch ist mit der kommissarischen Verwaltung des neuerrichteten hauptamtlichen Schulaufsichtsbezirks Bollenhain beauftragt worden. — Endalltia angestellt: die kath. Lehrer Paul Weiß in Schönberg, Alexander Beck als zweiter Lehrer in Klein-Helmendorf, die kath. Lehrerin Maria Mühlau in Bollenhain; einflussig angestellt: Fritz Fleischer als zweiter evang. Lehrer in Mittschönan.

(Verleihungen.) Die Note-Kreuzmedaille 3. Klasse erhielten: Die Hilfschwester von Frederici Wellentin, Haroske, Klemm, Wilkin, Martin, Mehle, Bente und Späth, die Diakonisse Beth, sämtlich in Hirschberg, der Verlagsbuchhändler Krömberg in Krummhübel, die Hilfschwester Pils, die Franziskanerin Kubla und der Loarhausbesitzer Pirle in Warmbrunn, die Hilfschwester Marie Werelberger in Allertal.

△ Warmbrunn, 15. August. (Der Warmbrunner Bühnen-Künstler-Verein) nahm am Sonnabend einen vortrefflichen Verlauf. Im Kurtheater war nachmittags eine Festvorstellung mit dem „Baccherbaron“. Erfreute sich diese auch nicht so zahlreichem Besuch, so hatten sich dafür zum Festabend, der in der Galerie stattfand, um so mehr Gäste eingefunden. Die Räume waren in sehr geschmackvoller Weise reizend hergerichtet worden.



Alle Veranstaltungen waren in lochender Weise ausgeführt und fanden reichlichen Zuspruch. Eine stilvolle Polonaise führte Herr Imhof an. Kabarettvorträge der Damen Barowska, Schindler und der Herren Elact, Knorr, Simstedt, Horsten, Boof und Lanzvorführungen von Frä. Margarete Eith vom Künstlertheater Berlin erfreuten Ohr und Auge. Die Hauptsache war aber natürlich der Tanz.

a. Giersdorf, 12. August. (N.-G.-B.) Am vergangenen Sonntag feierte die Ortsgruppe des N.-G.-B., die, am 17. August 1880 gegründet, die fünfzigste im N.-G.-B. ist, ihr 40. Stiftungsfest. Das Fest begann mit einem Gartenfest in Ramsch' Hotel, das zu den Klängen eines Konzerts einen Vändertanz junger Mädchen, einen Kinderumzug und allerlei Kinderbelustigungen brachte. Am Abend versammelten sich die Mitglieder der Ortsgruppe mit ihren Sommergästen im Saale von Däumlers Gasthof, wo ihnen die „Eröffnungsvorstellung des Giersdorfer Kurtheaters“, Vorträge in schlesischer Mundart und Tanz einige Stunden froher Unterhaltung boten. In dem schön beleuchteten Garten von Ramsch' Hotel wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Zahlreiche Sommerfrischler nahmen an dem trefflich gelungenen Feste teil.

\* Seiborf, 16. August. (Zur Glockenweihe) sei mitgeteilt, daß der Glocken-Mord unserer Glocken nicht S & S, sondern G & D heißt.

\* Schmieheberg, 14. August. (Zum Stadtpart-Fei) am 22. August verkehrt als Sonderzug der sonst nur an den Wochentagen fahrende Zug, ab Dirschberg 1 Uhr 45 Min., an Schmieheberg 2 Uhr 22 Minuten nachmittags. Am Abend geht zur Rückfahrt ein Sonderzug, der in Schmieheberg um 10 Uhr 8 Min. abgeht und in Dirschberg um 10 Uhr 28 Min. eintrifft. Diese Züge halten auf allen Stationen. Außerdem können der Vorzug ab Schmieheberg 8 Uhr 15 Min., und der fahrplanmäßige Zug, ab Schmieheberg 8 Uhr 30 Min., zur Rückfahrt benutzt werden. — Auch die Direktion der Riesengebirgsbahn läßt neben dem Zug 1 Uhr 36 Min. ab Krummhübel einen Zug 5 Uhr 27 Min. fahren und der 10 Uhr 3 Min. in Schmieheberg abfahrende Sonderzug erhält in Erdmannsdorf Anschluß nach Krummhübel.

m. Messersdorf, 14. August. (Der Sterbefassenverein) beschloß die Verschmelzung des Vereins mit der Schlesischen Lebensversicherung-Gesellschaft a. S. zu Hannover vom 1. Juli an. Durch die Verschmelzung erlangen die Mitglieder Vorteile, wie sie der Verein selbst seinen Mitgliedern nicht bieten konnte. Näheres wird den Mitgliedern bekannt gegeben, sobald die Genehmigung des Vertrages erteilt sein wird.

dd. Dungsau, 14. August. (Ein handelslender Leutnant.) Bei einem früheren Leutnant d. R. vom ehemals hier garnisonierenden Ersatzbataillon wurde bei einer Hausdurchsicht ein ganzes Warenlager entwendeter Sachen, die aus Heeresbeständen stammen, beschlagnahmt.

aa. Resenberg, 14. August. (Ein bedeutendes Schadenfeuer) wütete in Betanewitz. Das Feuer brach in der Wohnung der Witwe Ligandza aus und griff infolge des Sturmwindes auf vier weitere Wirtschaften über, die vollständig in Flammen aufgingen. Auch die Ernte wurde vollständig vernichtet. Frau Ligandza erlitt so schwere Brandwunden, daß sie kaum aufgenommen dürfte.

W. Glogau, 15. August. (An neuen Steuern) sind in Aussicht genommen eine Wohnplatzsteuer, eine Schaufenstersteuer, eine Jungesellensteuer und eine Betriebsöffnungssteuer für ähnliche gewerblichen und kaufmännischen Betriebe, die neu errichtet werden.

\* Wohlau, 15. August. (Das erste elektrische schlesische Lichtwerk.) Am Dienstag wurde das erste schlesische elektrische Lichtwerk in Lannwald, Kreis Wohlau, eröffnet.

wb. Rattowitz, 15. August. (Zusammenstoß mit einem französischen Militärzug.) Nach einer amtlichen Mitteilung drängte gestern auf dem Rangierbahnhof Gleiwitz ein Rangierlokomotive auf einen französischen Militärzug, wobei ein französischer Soldat getötet und mehrere verletzt wurden. — Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist die internationalisierte Kommission auf Grund des Untersuchungsberichtes davon überzeugt, daß es sich bei dem Unfall auf dem Rangierbahnhof Gleiwitz nicht um einen Sabotageakt handelt. — Seit Freitag und Sonnabend gehen aus Prag die Ententebesatzungsstruppen des tschechoslowakischen Abstimmungsgebietes nach Oberschlesien ab.

dd. Rattowitz, 13. Augu. (Ein Verbot an die Polen.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat die internationalisierte Kommission sämtliche von den Polen geplanten festlichen Veranstaltungen anlässlich des Jahrestages des Augustaufstandes, sowohl kirchlichen Feiern wie eine in Aussicht genommene Denkmalsenthüllung, Versammlungen und Unterhaltungen verschiedener Art grundsätzlich verboten.

### Gerichtssaal.

— 2 — Lauban, 15. August. Trotz der sehr hohen Geldstrafen wird in unseren Orten an der tschechoslowakischen Grenze der Schummael mit Spirituosen weiter betrieben: denn dort kosten das Liter besten Jagdborn und Rum nur 28 und 30 Kronen,

das sind nur 25 und 27 Mark. So wurden vom Marktsaer Schöffengericht 9 Personen bestraft, ein Aretschambesitzer mit seinem Sohne aus Gerlachheim mit 930 Mk. und 300 Mk., ein Arbeiter aus Heinersdorf mit 1300 Mk. und 3 Monaten Gefängnis, ein Gastwirt und ein Handelsmann aus Schwerta mit 2168 Mk. und 1184 Mk.

Breslau, 14. August. 31 Eisenbahnangestellte hatten sich vor der Ferienstrafkammer wegen Diebstahls und Dieberei zu verantworten. Sie hatten auf dem Güterbahnhof Breslau-Ost besonders von Eilauersendungen eine große Masse Äpfeln mit Schinken, Fleisch, Rum, Tabak usw. gestohlen. Die Verhandlung gegen 15 Angeklagte mußte vertagt werden, weil ein Hauptangeklagter auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. Hauptdiebe waren ein Oberlademeister, ein Milchschaffner und ein Lademeister, Haupthehler der Polizeiwachmeister Klose. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zu 2½ Jahren. Klose erhielt wegen gewerbmäßiger Dieberei ein Jahr drei Monate Zuchthaus. Bemerkenswert sei, daß im vorigen Jahre im Direktionsbezirk Breslau für zwei Millionen Mark Waren auf der Eisenbahn gestohlen worden sind; in diesem Jahre hat das anamelierte gestohlene Gut bereits die Summe von fünf Millionen Mark erreicht.

Weißenfels, 14. August. Strenge Strafe hat einen Landwirt aus Reichardtsmerben erteilt. Er hat von seiner leibjähigen Ernte an Brotgetreide und Gerste noch nicht einmal den dritten Teil abgeleert und den Rest im Scheichhandel verkauft. Vom Schöffengericht wurde er zu 10 000 Mark Geldstrafe, eventuell 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Mit der Geldstrafe kam er nur deshalb davon, weil er noch unbekraft war.

## Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

### Drittes Kapitel.

Einige Wochen später saß der Direktor Morelli in seinem Kontor, das neben den Stallungen eingebaut war und von oben gelüftet, denn der Stallener froh beständig und kühlte sich in dem rauben München sehr unbehaglich. Zu seinen Füßen lag Judica, eine kolossale silbergraue Dogge, der Schrecken des Personals, denn wenn der Herr tobte, was nicht selten geschah, dann zerkte der Hund das gewaltige Gebiß, und er war eilig auf den Mann droffiert.

Seute besand sich Morelli in einer schauerlichen Stimmung, denn die Zeitungen hatten sich über den Kirtus beschwert, man nähme zu viel Rücksicht auf die Galerie, aber der eigentliche Zweck, die Wserebressur, gehe dabei in die Brüche. Es war darauf gemünzt, daß der Direktor lebt ohne Schultreiter arbeitete — er selbst konnte sich nicht mehr mit Erfolg im Sattel setzen: seine Gestalt gab es nicht her, er war fett geworden.

Auf dem Keinen, nicht ganz sauberen Sofa saß Judica und säckelte sich Kühlung zu. Sie hatte seeben eine lange Beratung mit dem Chef abgehalten; sie war ebenfalls der Ansicht, daß es so nicht weiter gehe, und jetzt maltrattierte sie die Dogge mit ihren zierlichen Füßen — Tieren gegenüber konnte sie sich alles erlauben.

„Woher nehmen und nicht stehlen?“ schmauchte Morelli. Wir sind jetzt mitten in der Saison, was Nichtiges ist gar nicht zu haben, und Sie wissen, Fräulein Judica, daß ich kein Rabob bin. Sagen wie die Thriage kann ich nicht zweimal hinausstreichen!“

„Haben Sie anonciert?“ fragte das Mädchen. „Wie ein Berzweckelter und in den höchsten Locktionen. Es hat sich aber nur ein Kontraktbrüchiger gemeldet, und wenn ich den annehme, bin ich hochlotiert. Wir tun am besten, die Gütle an den Kosschlächter zu verkaufen und ein Kabarett aufzumachen. Können Sie Tango tanzen?“

Es wurde eine Karte hereinagebracht, und Morelli warf einen Blick darauf.

„Kanu? Ulrich Westen, Gutsbesitzer“ und das „Gutsbesitzer“ ist ausgestrichen! Was will der Kerl von mir? Entweder ein Rittergut kaufen? Meinß liegt vorläufig im Mond!“

„Es ist vielleicht der kommende Mann,“ sagte Judica und wollte aufstehen.

„Jedenfalls mag er reinkommen. Und Sie, Kindchen, bleiben hübsch sitzen — es steht hier nicht auf aus, dienen Sie mir als Folie.“

Später — in besseren Tagen — hat Ulrich Westen mitunter gestanden, daß alles vielleicht anders geworden wäre ohne Judicas Weisheit. So trat er etwas bedrückt in das Zimmer des Schwastigen, denn was er brausen gesehen hatte, war nicht gerade ermutigend. Er griff sich auch wegen der schrecklichen Dibe an die Kehle und Morelli sagte sitzend:

„Finden Sie es ein bißchen warm, mein Herr? Dann nehmen Sie nur Platz neben dieser jungen Dame. Fräulein Judica Stefani, meine Erste Schultreiterin ist im allgemeinen als ein Gleischer.“

So saßen die beiden jungen Leute plötzlich nebeneinander auf dem engen Sofa, denn Judica hatte nur das Kleid zerriß und



Ulrichs Verbeugung mit einem lächelnden Blick erwidert. Morelli aber fuhr fort:

„Wo womit kann ich Ihnen dienen, Herr Westen? Rittgeritter habe ich nicht zu verkaufen, wenn Sie vielleicht etwas suchen — das sieht bombensicher.“

Jetzt lächelte auch der Gast.

„Mein Gut ist unter den Hammer gekommen, Herr Direktor — wegen Pferdebesuch, Sport und ähnlicher Dinge. Sie suchen einen Schutzeifer, und ich bewerbe mich um die Stelle.“

Morelli nickte.

„Strammer Schenkschlöß — das ist etwas. Können Sie reiten?“

„Doppelgarten und Karlsborn“, entgegnete Ulrich Latomischki.

„Das ist schon mehr. Bringen Sie ein Pferd mit?“

„Kobblutrappen Almansor.“

„Beinahe alles“, sagte der Direktor. Dann hob er warnend den Finger: „Nehmen Sie sich übrigens in acht; der Hund ist auf den Mann dressiert.“

Pluto war aufgestanden und vor den Gast hingetreten. Er riß den mächtigen Rachen auf und ließ einen dumpfen Laut aus, aber Ulrich ließ sich nicht irre machen, sondern schob ganz gelassen seine Hand zwischen die Zähne der Bestie, die auch keineswegs zuschnappte, sondern nur mit dem Schweif wedelte. Morelli war baff.

„Ich glaube, Sie haben sogar Courage, Herr Westen — natürlich über den Durchschnitt, denn ich will Sie keineswegs kränken. Haben Sie den Rappen zur Hand, daß wir gleich eine Probe machen können? Ich weiß nicht, ob in meinem eigenen Stall — Mister Stevens hat natürlich sein Schutzeifer in Sicherheit gebracht — der Schutz!“

Ulrich guckte die Schüttern.

„Ich bin soeben angekommen, Herr Direktor, und habe das Tier in der Stadt untergestellt; es könnte allerdings abholt werden, wenn Sie mir nicht glauben.“

Da legte Jublica sich ins Mittel.

„Der Hund hat an Sie geglaubt, Herr Westen, ich für meine Person tue es auch. Sie können meine Schimmelstute hanteln, das Pferd geht auch unter dem Herrenfattel.“

Zum erstenmal sahen die beiden einander in die Augen; es war ein seltsamer tiefer Blick, der dem schlauen Direktor nicht entging. Die schneidige Reiterfigur des Bewerberers hatte ihm sofort gefallen, und wenn Jublicas Launen nicht im Wege standen, die Mister Stevens das Leben schwer gemacht hatten, so war er schon halb und halb entschlossen.

„Gut, Herrschaften“, sagte er, „dann kommen Sie mit in die Manege. Die Stute ist ein Rader, und wenn Sie mit ihr fertig werden, Herr Westen, dann ist das Geschäft gemacht.“ Er ging voraus und die anderen folgten. Auf dem kurzen Wege dämpfte Ulrich die Stimme:

„Ich danke Ihnen, Fräulein Stefani — oder darf ich nur dem Hunde danken?“

Und sie entgegnete ebenso:

„Ach Gott, das Bleh! Ohne meine Gegenwart wäre es Ihnen vielleicht an die Kehle gefahren. Nein, Herr Westen, ich sehe dem Menschen in die Augen.“

Die Manege war leer, denn es ging schon auf Mittag, und die gewöhnlichen Übungen hatten ihr Ende erreicht. Morelli ließ die Stute nebst einem Herrenfattel herbeibringen und saate trocken:

„Ich weiß nicht, Herr Westen, wie Sie es gewohnt sind — jeder Reiter faltet sein Pferd anders. Also bitte: Wätere besorzt das natürlich der Stallknecht.“

Ulrich durchschaute bis hinten und lächelte ein wenig. Der misstrauische Italiener wollte nur wissen, wie sich jener benahm, und Ulrich trat daher vorsichtig an das schöne Tier heran, das ihn etwas scheu von der Seite betrachtete. Sofort war Jublica neben ihm. Sie reichte dem Pferd ein Stück Zucker, hauchte ihm in die Nüstern und sagte leise:

„Stute ist ein bißchen feibel, aber sonst ganz brav. So ist es recht — Vorsicht beim Auflegen des Sattels!“

Das ging alles ganz gut, und als Ulrich plötzlich, ohne die Stieghäkel zu berühren, oben saß, katapete Morelli leise in die Hände.

„Bravo, bravo! Ich glaube, wir werden einig.“

Und nun begann die hohe Schule, jener arabishe Tanz, der das Entzücken aller Kenner bildet, aber von der Menge nur wenig gewürdigt wird. Ulrich hatte das Schutzeifer aus Liebhaberei erlernt und seinem Almansor die Kunst beigebracht, aber hier hatte er ein Tier unter sich, das jeder leisen Andeutung folgte, obwohl die Musik fehlte und daher die Hilfe den Takt ersetzen mußte. In Anbetracht dieser Schwierigkeit verließ alles vorzüglich und ging schon dem Ende entgegen, als plötzlich ein Anfallsfall eintrat.

Louis Sanchez kam in die Manege. Er war in Begleitung seiner beiden Bären, die an sich ganz harmlos waren, und nicht selten in Freiheit vorgeführt wurden.

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenschaft.

× Ein Mechaniker zum Ehrendoktor der Medizin ernannt. Die medizinische Fakultät der Universität Tübingen hat den Universitätsmechaniker Eugen Albrecht zum Ehrendoktor der Medizin ernannt. Diese seltene Ehrung wird damit begründet, daß Albrecht, der sich übrigens vor einigen Wochen wegen seines hohen Alters zur Ruhe gesetzt hat, die von berühmten Gelehrten und Forschern erdachten wissenschaftlichen Apparate und Instrumente zur Ausführung gebracht und dadurch zum Ruhme der deutschen Präzisionsmechanik beigetragen hat.

× Die Fehlbeträge der deutschen Theater. Die in den letzten Wochen bekannt gewordenen Defizite der deutschen städtischen und staatlichen Bühnen geben bei ihrer Zusammenfassung ein trostloses Bild. Die Staatstheater in Berlin und München sehen sich einem Defizit von 7 bis 9 Millionen gegenüber. Stuttgart hat 2½ Millionen Defizit, Karlsruhe 2,3 Millionen, Dresden 2½ Millionen, Köln 196 900 M., Leipzig 3½ Millionen, Mannheim etwa 2 Millionen, Darmstadt 2¼ Millionen, Krefeld eine Million, Saarbrücken 1 372 600 M., Halle 1 272 000 M., Frankfurt a. M. 6 Millionen M. Einzige das Hamburger Stadttheater macht eine Ausnahme, da es in diesem Spieljahr mit 700 000 Mark Zuschuß auskommt.

× Die Leistung der deutschen Feldärzte. Eine Würdigung der Großtaten der deutschen Ärzte im Weltkriege stellt die kurze Einleitung dar, die der Chef des deutschen Militärärztlichen Dienstes, Dr. v. Schierling zu dem großen auf neun Bände berechneten „Handbuch der ärztlichen Erfahrungen im Weltkriege“ geschrieben hat. Nach den hier mitgeteilten statistischen Angaben standen 24 000 Ärzte im Dienste des Heeres, davon zwei Drittel im Feld, während ein Drittel in der Heimat tätig war. Gegen Ende des Feldzuges hat Tod und Krankheit unter den Ärzten so aufgeräumt, daß nur noch 18 326 Ärzte zur Verfügung standen, von denen sich 11 585 im Feldheer, 6740 in der Heimat befanden. Es fielen 562 Ärzte, an Krankheit starben 763, 2194 wurden verwundet, 477 vermißt. Die Zahl der familiären behandelten deutschen Heeresangehörigen betrug 19 461 264. Von diesen wurden im ersten Kriegsjahre 88,7 Prozent wieder dienstfähig, im zweiten 91,8 Proz., im dritten 91,8 Proz. und im letzten Kriegsjahre 92,8 Proz. Durch die Tätigkeit der Ärzte wurde erreicht, daß sich die Zahl der Tuberkulösen im Heere dauernd verminderte. Die Zahl der Lungenkranken wurde von 7166 im ersten Kriegsjahre auf 6863 im zweiten, 5626 im dritten und 3929 im letzten Kriegsjahre herabgesetzt.

b. Die Wunder des Rothschild-Museums. Eine Sammlung von naturhistorischen Kostbarkeiten, wie sie kein anderes Museum aufzuweisen hat, stellt das berühmte naturgeschichtliche Museum des Lord Rothschild in Tring in England dar. Hier ist es z. B. ein Riesenechsenbein des weißen oder quermäuligen Rhinoceroses, das einzige Tier dieser Art, das es in Europa gibt. In einem besonderen Behältnis befindet sich ein großer Aft und zwei Meiler, welches die wertvollsten Stücke des ganzen Museums sind. Eine Straffe, die 18 Fuß 10 Zoll groß ist, ist das größte bekannte Exemplar ihrer Art. Sehr selten ist auch ein Quagga aus der Kapkolonie, eine Tiergattung, die jetzt vollkommen ausgestorben ist. In dem Museum sind verschiedene Riesenschilfdrüsen, die 250 Jahre und mehr alt sind. Sie brauchen 100 Jahre, bevor sie voll ausgewachsen sind, und kirzlich starb eins dieser Tiere in Tring in „junger Jugend“, nämlich noch nicht einmal 100 Jahre alt und noch nicht vollständig entwickelt. Am umfangreichsten ist die Schmetterlingsammlung, die auf eine Million verschiedener Exemplare geschätzt wird.

## Tagesneuigkeiten.

Die Minengefahr an der Ostküste Islands hat sich vermehrt. Ein Rutter ist auf eine Mine gelaufen und in die Luft geflogen. Die Befragung ist ungelungen. Drei weitere Rutter werden vermißt. Inspektionschiffe sind entsandt worden, um die Minen zu beseitigen.

Zweifacher Giftmord. Die Staatsanwaltschaft in Augsburg verhaftete den Bauernsohn Josef Bunt aus Obergrießbach, der seine beiden Brüder Georg und Hans Bunt durch vergiftetes Mittagessen getötet hatte, um sich das Hoferbe zu sichern.

Städtische Kinos in Wien. Die Gemeinde Wien beabsichtigt in Gemeinschaft mit einer großen ausländischen Filmfabrik und einer Wiener Großbank etwa 50 Kinos in der Stadt zu errichten. Dadurch würde die Gemeinde auf den Wiener Kinos betriebl einen sehr starken Einfluß gewinnen.

Tausend Zentner Getreide verbrannt. Ein Großfeuer in den Mühlenwerken von Bunge in Rahnitz bei Merseburg hat das Mühlenwerk bis auf die Grundmauern eingeäschert. Gleichzeitig verbrannten tausend Zentner Getreide und Mehl, so daß der Schaden sehr hoch ist.



**Opfer der Berge.** Von der Drei-Lor-Erbe im Augsburgergebiet ist Fräulein Gertha Breger, die älteste Tochter des bayerischen Gesandten in Berlin Dr. v. Breger, durch Abturs tödlich verunglückt.

**Massierte Einbringer beim Fürken B. L. v. W.** Im Garten der Villa des Fürsten Willow in Klein-Flottbel bei Hamburg wurde ein Mann festgenommen, der bewaffnet war und eine schwarze Maske bei sich hatte. Außer ihm wurden einige Zeit darauf noch zwei Männer verhaftet, die ebenfalls mit schwarzen Masken versehen waren. Ob die drei einen Einbruch geplant haben, bedarf noch der Aufklärung.

**Verstärkung einer Bismarck-Skule.** Auf der Mühlburg in Thüringen ist durch Rubenhände die Bismarck-Gedenkensäule zertrümmert worden. Auf Burg Gleichen sind Kupferplatten und andere Gerätschaften gestohlen worden.

**Schiebungen eines Stadtrats.** In Achaffenburg wurden der Stadtrat und Obersekretär Weber, der Leiter des Prominenzverbandes Achaffenburg, und der Kommissar Vogel in Untersuchungshaft genommen. Es liegt Verdacht übermäßiger Preissteigerung und Kettenhandels bei dem Verkauf von städtischem Getreide, Zucker und Fett vor.

**Sturmschäden im Kreise Diepholz.** Wie aus Hannover berichtet wird, hat eine Windsturm im Kreise Diepholz große Verheerungen angerichtet. Ueber eine Strecke von 12 Kilometern ist das bereits gemähte Getreide fortgetragen und das Korn aus den Hüllen geblasen worden. Häuser wurden abgedeckt, Leitungsmasten abgedreht und Hunderte von Obstbäumen umgerissen. Die Ernte hat auf der Strecke schwer gelitten.

**Mitgliederverkauf im Schloss Wilhelmstal.** Drei gutgekleidete Männer im Alter von ca. 25 Jahren trafen sich im Schloss Wilhelmstal bei Kassel durch den Kastellan die Seherwürdigkeiten zu sehen. Wöglich warfen sie den Kastellan zu Boden, steckten ihm ein mitgebrachtes Handtuch in den Mund und betäubten ihn mit einer Narkose. Die Räuber beabsichtigten offenbar, einen Teil der wertvollen Schlossschätze zu stehlen. Sie wurden aber geföhrt und flüchteten.

### Büchertisch.

— Das Licht der Heimat. Roman von August Hinrichs. 145 Seiten. Preis gebunden 7,50 Mk. Gebunden 12 Mk. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1920. — Hier haben wir einen fener niederdeutschen Roman, die wir in Lönk, Krensen und Hod so innig lieben gelernt. Das Licht der Heimat, das ist das Licht, das in diesem Buche die Menschen und Dinge befestigt. Die Luft unserer nordischen Heimat weht uns an, erfüllt vom herben Hauche der Adererde, der harzigen Kraft der Niesern und der süßen Milde der Helbe. Das wilde Moor offenbart seine einsame Schönheit in Bildern von seltener Wucht und Größe, bald düstler und traurig, und dann wieder wunderbar zart und lieblich. Und wie ihre Heimat, so sind auch die Menschen dieses herrlichen Buches gezeichnet, groß und stark und voll zäher Kraft, durchsonnt von einem stillen Leuchten. Ausgleich ist dieser Roman aber auch das Hohen der Arbeit. Der schwere Spatenstich des Tagelöhners, das sprühende Schmiedefeu, das blühende Näherwerk der Maschine, das spielend und mühelos in losenden Kreisen flüht — so lebendig befestigt und verklärt kann es nur der besingen, der selber ein Kind der Arbeit ist, wie der Verfasser.

### Letzte Telegramme.

#### Amerika und Frankreich.

wb. Washington, 16. August. Das Staatsdepartement hat die Antwort auf die französische Note fertiggestellt. Amerika ist im allgemeinen Prinzip mit Frankreich einverstanden, glaubt aber darauf keine Pflicht entstehen zu sehen, Brangel anzuerkennen.

#### Warschau.

wb. London, 16. August. Daily Express meldet aus Warschau, daß mindestens 300 000 Einwohner die Stadt verlassen haben. Die französische und die englische Militärkommission befinden sich aber noch in Warschau.

wb. Kopenhagen, 16. August. Nach einem Telegramm aus Warschau ist die polnische Abordnung erst gestern von Warschau nach Winiß abgereist. Ministerpräsident Witos ist nach Warschau zurückgekehrt. Der Verteidigungsrat hat die Regierung ermächtigt, die Jahresklassen 1885 bis 1889 einzuberufen.

#### Kamineffan Lloyd George.

wb. Paris, 16. August. Petit Parisien aus London meldet, daß Kamineffan einen Brief an Lloyd George gerichtet hat, in dem er sagt: Angesichts der Feindschaft der französischen Regierung, die mit der polnischen Regierung ein Bündnis eingegangen sei, durch das die Haltung der Sowjetregierung erschwert werde, und das darauf hinausgehe, die internationale Friedenskonferenz zu verhindern, habe es die russische Regierung nicht für nötig, die der englischen Regierung mitgeteilten Waffenstillstandsbedingungen abzuändern.

### Weber Verhandlungen im Saarrevier.

wb. Saarbrücken, 16. August. Die Saarbrücker Zeitung und die Saarbrücker Landeszeitung erscheinen jetzt wieder unter Aufhebung der Vorzensur. Die Verhandlungen werden heute wieder aufgenommen.

### Aus Samoa.

wb. Frankfurt a. M., 16. August. Als letzte von den deutschen Kolonisten treffen in den nächsten Tagen unsere Samoaner mit dem Dampfer „Maina“ durch den Panama-Kanal über New York wieder in der Heimat ein.

### Elektrische Kraft aus der Luft?

wb. Prag, 16. August. Die Blätter berichten aus Bruy von einer Erfindung des deutschen Technikers Willibald Maunier, die atmosphärische Elektrizität für technische Zwecke nutzbar zu machen.

### Autounglück.

wb. Berlin, 16. August. Die Blätter melden, daß gestern auf der Chaussee Rhyt-Verleberg das Automobil des Kaufmanns Vorchardt aus Hamburg sich in voller Fahrt überschlug, wobei Vorchardt und sein Geschäftsfreund verletzt wurden und zwei mitfahrende Kaufleute in dem feuerfangenden Automobil verbrannten.

### Furchtbare Mordtat.

wb. Berlin, 16. August. In dem Dorfe Kernitz bei Neustadt an der Dosse wurde gestern der Chauffeurarbeiter Strogaal sowie zwei seiner Söhne im Alter von 27 und 13 Jahren mit getörmerten Schädel aufgefunden, während die 25jährige Tochter mit durchschnittener Kehle tot dalag. Nach dem V. S. A. wurde der Nachwächter unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet, während nach der Tagespost noch ein dritter Sohn unter dem dringenden Verdacht des Vater- und Geschwistermordes verhaftet wurde. Ein der Täterschaft beschuldeter Freund des beschuldigten Sohnes in Rorb ist ebenfalls festgenommen worden.

### Berliner Börse.

wb. Berlin, 14. August. An der heutigen Börse war die Geschäftstätigkeit bei unveränderter Grundstimmung nicht sonderlich lebhaft und erst im Verlaufe kam es für einzelne Sonderpapiere des Montan-, Petroleum- und Elektro-Marktes zu etwas größeren Umsätzen. In Petroleumwerten sind die Kurschwankungen heute nicht erheblich gewesen. Von Montanwerten wurden Bw derus und Rheinische Braunkohle um 15 bzw. 20 Prozent und andere, sowie Kali-Bayerer um ungefähr 5 Prozent höher bewertet. Von Schiffsaktien erhöhten Danja ihren Kursstand bei kleinen Umsätzen um 9 Prozent. Seimische Renten blieben vernachlässigt. Von Elektrowerten stiegen A. E. G. und Licht- und Kraft-Aktien um 10 Prozent bzw. 15 Prozent. Von Nebenwerten waren etwas belebt und höher Gebrüder Wöhler und Deutsche Wassen zu nennen. Auf den übrigen Märkten einschließlich des Rentenmarktes und des ausländischen Devisenmarktes kam es bei kleinem Geschäft nur zu unbedeutenden Kursveränderungen. Die Kurse konnten bei mäßigen Schwankungen später ihren Stand gut aufrechterhalten.

### Berliner Produktenbericht.

Berlin, 14. August. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Speiseerbsen, Viktoriaerbsen 160—180, Speiseerbsen, kleine gelbe und grüne Erbsen 130—140, Futtererbsen 100—120, Beluschen 90—105, Pferdebohnen 110—125, Widen 80—105, Lupinen, gelbe 42—50, dito weiße 53—70, Geraballa 50—55, Weizen, lopes, neues 21—25½, Kleben 32—35, Stroh, brachtgepreßt 10—11, dito gebündelt 8—9. Amtliche Hafernerklärungen. Hafer lops ab Bahn frei Wagen 2800—2840, auf sofortige Abladung ab Abladestation 2580 bis 2840. Tendenz unregelmäßig.

### Wechselkurs.

Sür 100 Mark wurden gezahlt am	13. August	14. August.
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	432.02 Kronen,	433.46
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	6.51 Gulden,	6.52
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	13.00 Franken,	12.91
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	14.35 Kronen,	14.31
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	10.48 Kronen,	10.42
England (im Frieden 97.8 Schilling)	11.88 Schilling,	11.88
New York (im Frieden 23.8 Dollar)	2.14 Dollar,	2.14
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	122.10 Kronen,	124.27



### Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen

beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

Kukirol — Preis M. 2.50. —

In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Drogerie Kusnierczyk, Bahnhofstraße u. Drogerie Stäwe



Ihre am 10. August zu Frankenstein stattgefundene  
**Vermählung**  
 zeigen ergebenst an  
**Eugen Blümel u. Frau Margarete**  
 geb. **Heinze**  
 Hirschberg, Schles., Stonsdorfstraße Nr. 34.

für die zu unserer **Vermählung** uns freundlich  
 übersandten Glückwünsche, Geschenke und  
 sonstige Aufmerksamkeiten sagen  
**recht herzlichsten Dank.**  
**Willi Rülke und Frau Frieda**  
 geborene **Lehmer**  
 Straupitz u. Schmaleberg, im August 1920.

Für die freundliche und liebevolle Teil-  
 nahme beim Beilungange unseres Neben-  
 Walters, des  
**Drechslers**  
**Hermann Gäfner**  
 sagen wir allen Beteiligten unseren herz-  
 lichsten Dank. Gedankt sei Herrn Wikar  
 Richter für seine guten Worte am Grabe.  
 Auch dem Holzarbeiter-Verband sei an dieser  
 Stelle herzlich gedankt.  
 Hirschdorf, den 14. August 1920.  
 Familie **Einicke**, Familie **Pradler**,  
 Parzgerode i. S., Hirschdorf.

Auf Grund der öffentlichen Ausbietung, die am  
 12. Juli 1920 stattgefunden hat, habe ich die gemein-  
 schaftlichen

**königlichen Jagdbesirke**  
 wie folgt zugeschlagen:

Jagdbesirke I. Herr Stadtrat Sange in Hirsch-  
 berg zum jährlichen Pachtzins  
 von 650 Mk.

Jagdbesirke II. Herr Geh. Kommerzienrat Caro  
 in Hirschberg zum jährlichen  
 Pachtzins von 700 Mk.

Jagdbesirke III. Herr Dr. Weingärtner und Herr  
 Postkutschbesitzer Willi Raupach,  
 beide in Hirschberg, zum jähr-  
 lichen Pachtzins von 1250 Mk.

Jagdbesirke IV. Herr Geh. Kommerzienrat Caro  
 in Hirschberg zum jährlichen  
 Pachtzins von 3200 Mk.

Jagdbesirke VI. Herr Fleischermeister Heinrich  
 Hauke in Hirschberg zum jähr-  
 lichen Pachtzins von 1550 Mk.

Die nunmehr  
 schriftlich abgeschlossenen Pachtverträge liegen vom  
 17. bis einschl. 31. August 1920 auf dem hiesigen  
 Rathaus, Zimmer Nr. 9, während der Dienststunden  
 zur öffentlichen Einsichtnahme aus.  
 Jeder Jagdbesirke kann während der Aus-  
 legungsfrist beim Kreisaußschusse gegen die Pacht-  
 verträge Einspruch erheben. Dieser darf sich jedoch  
 gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pacht-  
 bedingungen insoweit nicht richten, als diese durch  
 das im § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907  
 vorgeschriebene Verfahren festgestellt sind.  
 Hirschberg, den 9. August 1920.  
 Der Jagdborkeher,  
 S. B.:  
 Drache,  
 Bürgermeister.

**Bekanntmachung.**  
 Wegen Neuschichtung wird die Hirschberg - Reib-  
 nicher Chaussee von Station 6,0 bis 7,4 vom  
 18. ds. Mts. ab bis auf Weiteres für den schweren  
 Verkehr gesperrt.  
 Der Verkehr wird während der Sperrzeit über  
 Hirschdorf bzw. Bobertshardt - Vertheisdorf  
 geleitet.  
 Hirschberg, den 14. August 1920.  
 Der Landrat,  
 A. Ritter.

**Freiwillige Versteigerung.**

Am **Mittwoch**, den 18. d. M., vormittags  
 10 Uhr werde ich im „Langen Hause“ wegen  
 Fortzug:  
 1 dunklen Wäschschrank, Ausziehtisch (Kirschb.),  
 1 Regulator, 1 neuen Diplomatenstisch,  
 Herrenschuhe, Waschtisch, Waschmaschine, einen  
 Voller-Lehnstuhl, 1 Stuhlschlitten, 1 Fenstertritt,  
 Kleiderständer, 6 gute Rohhaarauslegematten,  
 Rinderfelle, Krauthobel, 1 Schwende und einen  
 Hundlauf (günstig für Gartenbesitzer), Liege-  
 stühle, Fußbänke, Flursarderobe, 3 Feld-  
 bettkissen, Eibadewanne, 11 Spiegel, 1 Krone,  
 Kugel, Federbetten und viele Kleinig-  
 keiten  
 meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Otto Lohde**,  
 beeidigt u. öffentlich anerkannter Kreis-Auktionator  
 und Taxator, Warmbrunner Straße 12a. Tel. 502.

**Bank für Handel und Industrie.**  
 (Darmstädter Bank.)

**Bezugsbekanntmachung.**

Nachdem die von der ordentlichen Generalversamm-  
 lung vom 16. Juli 1920 beschlossene Erhöhung des Grund-  
 kapitala unserer Gesellschaft um nom. M. 60000000.—  
 auf M. 220000000.— in das Handelsregister eingetragen  
 worden ist, bieten wir unseren Aktionären im Auftrage  
 des Uebernahmekonsortiums 53333 Stück neuer Inhaber-  
 Aktien von je nom. M. 1000.— zum Kurse von 120% zum  
 Bezüge an.

Auf je 7 Stück Gulden-Aktien von je 250 Gulden  
 nom. und auf je 3 Stück Mark-Aktien von je nom. M. 1000.—  
 kann je eine neue Inhaber-Aktie von nom. M. 1000.— in  
 der Zeit  
**vom 18. August bis einschl. 4. September 1920**  
 bezogen werden. Ueber die näheren Bedingungen geben  
 die bei den Niederlassungen der Bank erhältlichen Be-  
 kenntmachungen Auskunft.

Berlin und Darmstadt, im August 1920.  
**Bank für Handel und Industrie**  
 v. Simson. Andreae.

**500 Mark Belohnung**

erhält Derjenige, der über den Verleib der in der  
 Nacht vom 13. zum 14. August von der Welle  
 im Paulinum gekohlenen Kuh so  
 Auskunft gibt, daß der Täter gerichtlich bestraft  
 werden kann.

**Gutsverwaltung Paulinum.**

**Frauenberufsschule Hirschberg.**

(Abtl. Lehrgang für Turnlehrerinnen.)  
 Eröffnung des Lehrganges am 15. Oktober d. J.  
 Dauer 1/2 Jahr. Staatliche Aufsicht und Abschluß-  
 prüfung. Unterricht nach staatlichem Lehrplan.  
 Übungen im Winterort. Praktische Betätigung in  
 Jugendpflege. Aufgenommen werden wissenschaft-  
 liche und technische Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen,  
 Hortnerinnen, Absolventinnen des Lyzeums, der Stu-  
 dienanstalt, der Mittelschule. Vorgeschriebenes Alter  
 bei Aufnahme mindestens vollendetes 18. Lebensjahr.  
 Meldungen an die Leitung der Frauenberufsschule  
 Hirschberg i. Schl., Schützenstr. 31 bis 1. September.

**Gebrauchtes Fahrrad,**  
 hinten Gummi, vorn Svi-  
 ralfedern,  
 billigst zu verkaufen  
 Malwalbau Nr. 98.

S. n. S.-Fahrrad m. neuer  
 S.-Verfg. 1 B. n. Stiefel,  
 30 cm Ig., 1 P. fast neue  
 Schmilch, preisw. zu vkf.  
 Cunnnersdorf, Paulinenstr.  
 Nr. 7, 2 Treppen rechts.

**Synagoge.**

**Die Vermietung der Synagogenplätze**

für 1920/21 erfolgt vom  
 18. bis 20. d. M. vormitt.  
 von 9—11 Uhr bei dem  
 Unterzeichneten.  
 Der Vorstand  
 der Synagogen-Gemeinde,  
 Dr. Korach.

In unfr. Handelsregister  
 Abt. A Nr. 524 ist bei der  
 offenen Handelsgesellschaft  
 „Tischlermeister Richard  
 Diller & Co.“, Grunau,  
 eingetragen worden, daß  
 der Tischlermeister Richard  
 Diller aus der Gesellschaft  
 ausgeschieden, sowie daß  
 die Firma in „Grunauer  
 Holzindustrie, Inh. Paul  
 Seliger & Co.“ geändert  
 und unter Nr. 551 neu  
 eingetragen ist. Gesellschafter  
 sind der Buchhalter  
 Paul Seliger, Tischler-  
 meister Richard Hoffmann  
 und Tischlermeister Paul  
 Jentsch. Die Gesellschaft  
 hat am 7. Juli 1920 be-  
 gonnen.  
 Hirschberg, 10. Aug. 20.  
 Amtsgericht.

In unfr. Handelsregister  
 Abt. B Nr. 42 ist bei der  
 Aktiengesellschaft in Firma:  
 „Deutsche Bank Filiale  
 Hirschberg“ eingetragen  
 worden, daß Direktor  
 Alfred Blinzig, Berlin-  
 Dahlen zum Vorstands-  
 mitgliede ernannt und  
 durch Beschluß der Gene-  
 ralversammlung vom 30.  
 Juni 1920 die Bestim-  
 mungen des Gesellschafts-  
 vertrages über Befolgung  
 des Vorstandes (§ 14) u.  
 Verteilg. d. Reingewinn.  
 (§ 33) nach Inhalt der  
 Niederschrift abacändert  
 worden sind.  
 Hirschberg, 11. Aug. 20.  
 Amtsgericht.

In unfr. Handelsregister  
 A ist heute unter Nr. 552  
 die Firma Willy Walter  
 mit dem Sibe in Hirsch-  
 berg und als deren In-  
 haber der Kaufm. Willy  
 Walter in Hirschberg ein-  
 getragen worden.  
 Hirschberg, 11. Aug. 20.  
 Amtsgericht.

In unfr. Handelsregister  
 A ist unter Nr. 553 die  
 Firma Alfred Ruckbaum  
 mit dem Sibe in Hirsch-  
 berg und als deren In-  
 haber der Kleinverm. fr.  
 Alfred Ruckbaum i. Hirsch-  
 berg eingetragen worden,  
 sowie ferner, daß dem  
 Falub Lammerth Prokurat  
 erteilt worden ist.  
 Hirschberg, 12. Aug. 20.  
 Amtsgericht.

Wer trägt Briefe ab in  
 Hirschberg und Nähe?  
 Offerten unter R 664 an  
 d. Exped. d. „Boten“ etc.



### Kurse der Berliner Börse.

Schantungsbahn	13. 698.00	14. 700.00	Dtsch.-Ueberr. El.	13. —	14. —	Oberach.Eisenind.	13. 275.00	14. 276.75
Orientbahn	—	—	Deutsche Erdöl	2060.0	2035.0	do. Kohlenwerke	995.00	400.00
Argo Dampfsch.	—	648.00	Dtsch.Gasglüh.	4850.0	4850.0	Opp. Paetl.-Com.	227.00	224.00
Hamburg Packet	100.75	182.75	Deutsche Kali	409.00	411.00	Phönix Bergbau	439.00	442.75
Hansa Dampfsch.	288.00	292.00	Dt. Waff. u. Mun.	384.75	400.00	Riebeck Montan	364.46	370.00
Nordd. Lloyd	173.75	174.75	Dannemarsch	437.00	439.00	Rätgerwerke	247.00	245.00
Schles. Dampfer	304.75	310.00	Eisenhütt. Silesia	263.00	270.00	Schles. Cellulose	339.75	340.00
Darmstäd. Bank	142.25	142.00	Erdmannsd.Spinn.	194.30	195.75	Schles. Gas Elekt.	—	—
Deutsche Bank	262.00	261.50	Feidmühle Papier	325.00	325.00	do. Lein. Kramata	247.00	240.00
Diskonto Com.	194.75	196.00	Goldschmidt, Th.	385.00	395.25	do. Portl. Cement	210.75	210.75
Dresdner Bank	162.00	162.50	Hirsch Kupfer	270.00	268.75	Stollberg Zink	285.00	300.00
Canada	—	—	Hohenloherwerke	229.50	231.00	Türk.Tabak-Regie	735.00	—
A.-E.-G.	290.25	300.00	Lahmeyer & Co.	190.00	198.00	Ver. Glanzstoff	1191.0	1172.0
Bismarckhütte	670.00	651.00	Laorahütte	355.00	358.75	Zellstoff Waldhof	344.75	348.00
Bochumer Gußst.	—	450.00	Liebo-Helmanna	370.00	400.00	Otaviu. Minen	785.00	775.00
Daimler Motoren	214.50	214.75	Ludw. Löwa & Co.	288.75	287.00			
Dtsch.-Lanzw.	289.50	300.00	Oberach. Eis.-Bed.	250.00	250.00			
50% I. D. Schatzw.	98.90	100.00	50% Dt. Reichsanl.	79.80	79.80	50% Pr. Schatz 1922	99.40	98.60
50% II. "	98.90	98.75	40% " "	68.40	68.30	40% Prod. Cons.	65.60	65.70
50% III. "	98.20	98.25	30% " "	58.00	58.90	30% " "	57.10	57.60
4 1/2% N.-V.	81.20	61.10	20% " "	60.70	60.90	20% " "	54.10	53.75
4 1/2% VI.-U.	73.50	73.50	50% Pr. Schatz 1920	—	—			
4 1/2% 1924er	91.75	91.80	50% Pr. Schatz 1921	99.40	99.50			

### Bildhauerarbeiten

in Holz und Stein jeden Stil für kirchliche und profane Kunst werb. nach gezeigten und eigenen Zeichnung. angef. ebenso Kriegerdenkmäler und Gedächtnistafeln. Offert. u. T 666 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Erfrische Trinfelder kauft und verkauft Ernst Jensch, Hermisdorf (Kunak), Warmbrunner Str. 34.

Tafel- u. Einlege-Birnen verkauft Ernst Jensch, Hermisdorf (Kunak), Warmbrunner Str. 34.

Das beste Mittel b. Migräne, nervösen Aufregung, u. Kopf-schmerzen sind die **Dürenfurter Nervenplätzchen.**

1 Schachtel 7.50 Mk., 7 Schachteln 50 Mk. Niederla. i. Birkaba. Elisabeth-Apothek E. Scheurich.

**Kluge Frauen** verlangen noch heute erat. die Aufklärungschrift zur Verhüt. namenlosen Ebe-nungskades. Krämers Ver-sandhaus. Zeil.

**Motoren und Dynamos** widelt preiswert. Motoren ab Lag. billigt. Unterwieseler. Gdrlicher Elektro. und Maschinen-Industrie R. Müller, Techn. Büro.

Jeden Post. Altpapier kauft tausend zu höchsten Preisen Kätes. Padschallstabel Paul Auf & Co., Petersdorf i. R.

10 Kasten **Schindeln** abzugeben. Schneidemühle Neudorf (Riesengebirge).

Verkäuflich **Zeiss-Prismenglas**, 6mal, in festem Lederetui. Preis 850 Mk., Katalogpreis 1200 Mk. Zuschrift. unter D 674 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Zentrifugen**  
**Buttermaschinen**  
**Butterschwenken**  
**Viehfutterdämpfer**  
**Hausbacköfen**  
**Wäschemangeln**  
**Kochherde**  
empfiehlt  
**Carl Haelbig.**

**Servietten** mit und ohne Druck empfiehlt Bote a. d. Riesengeb. Neues, mod. Vorkloppf, Chalkelung, Spieg. billig zu verl. Zapfenstraße 6, L.

**Gut erhaltener Flügel** zu verkaufen. Vogel, Verisadorf Nr. 33.  
**Abgebroch. Kathedren**, gut erhalten, verkauft Erik God, Petersdorf R.

**Alte Zahngelisse** sow. Brennstifte kauft stets Nathan, Langstr. 2.  
**Heu** kaufe jeden Bosten f. hohe Preise.  
**Sutterkleie**, gutes Futter für sämtlich. Grob- und Kleinvieh, das abzugeben  
**Heinrich Hepe**, Steinfelsen.

**Heu kauft** Baum, Birkaba. Sch. Neue Herrenstraße 3.  
**Hafer kaufen** M. J. Sachs & Söhne, Birkaba.  
Kaufe jeden Bosten **Raps, Bein und Sent** zu höchsten Preisen. Karl Dennies, Lahn Hsb. Tel.-Nr. 60.

**Versicherung von Reisegepäck** gegen Diebstahl, Be-raubung u. Abhanden-kommen, einschließlich Hotelaufenthalt, übernimmt auf Wunsch mit Ein-schluß von Aufruhr- und Plünderungsgefahr zu mäßigen Prämien u. günstigen Bedingungen **„Vaterland“** Rückversicherungs-, Aktien-Gesellschaft  
Sofortige Police durch den langjährig. Vertreter **Georg Horn, Hirschberg**, Wilhelmstrasse 53a Fernruf 306  
wünscht auch Referenzen über größere ausgezahlte Schäden für Hirschberg zur Verfügung stehen.

**Gelegenheitskauf!**  
2 fast neue **Erika-Reise-Schreib-maschinen** (Fabrikat Seidel & Mau-mann, Dresden), ca. 1/2 Jahr alt. Garantie für tadellose Funktion, 550 Mk., unt. dem heutig. Tagespreis, inkl. Trans-portkoffer Stück für 2200 Mark zu verkaufen.  
**Curt Lustig, Görlitz**, Schreibmaschinen-Vertrieb Berliner Straße 63. Fernruf 265.

**Tafeläpfel und Birnen**, feinste Sommer- u. Winter-sorten, verkauft jetzt und Wäter, à Bf. 40-80 Bfg., in großen und kl. Posten  
**Obstpächter Penkert** bei Guisbesitzer Wenzel, Siebendichen.

**Fensterglas** liefert billig R. Kunzel, Glaserei und Glashandlung, Dungalau, Oberstraße 15.

**Befreit** von der schrecklichen **Krähe** Hautausfall, Flechten, Hautjucken usw., wurden Tausende dch. d. Gebr. d. **Krähe-Seife „Herbolium“** 1 Dose für Kinder Mk. 4, für Erwachsene Mk. 6, für alte Fälle Mk. 8, f. ganz alte Fälle Mk. 10, 1 Baf. Tee & Blutreinig.-Kur 2 Mk. Zu haben in Birkaba. G. Stüwe, Droga. zum gold. Becher, Eduard Bettauer, Droga. a. Markt.

**Aufruf!** In einer wichtigen An-gelegenheit ist die Bestfell. der Adressen  
1. des Unteroffiziers **Kleinert**,  
2. des Unteroffiziers **Shoke**  
erfordert. Die Genannten waren in der Zeit von Januar bis Apr. 1917 in dem Unteroff. Overkamp zusammen bei der Gene-runastomp. des R.-S.-R. Nr. 6 in Grünberg Schl. und rückten dann zur 7. Komp. S.-R. Nr. 398 ins Feld.  
Alle diejenigen, die über die augenblicklichen Adressen der Genannt. irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, dies beim Verlage des Boten unter U 623 zu tun.  
Unkosten und Auslagen werden erstatet.

**Warnung!** **Belohnung!**  
Donnerstag nachts ist ein meinem Antiker gehöriges 2-Str.-Schwein geschlachtet und geküchelt worden. Vor Ankauf des Fleisches wird gewarnt. 300 Mk. Belohnung zahle demjenigen, welcher mir wichtige Angaben macht. Ein Kartoffelkorb, 1 Kreuzkne, 1 Pferde-bede ist mitgeküchelt.  
**Ernst Bogdt, Seiborf**, Villa Forelle.

**Kindergarten, Cavalierberg.** Beginn d. Kinderg. 17. 8. 3-7jähr. Kinder, sowie Jung. Mädchen, die sich als Kinderf. ausbilden woll. Anmeld. tagl. 9-11 u. im Kindergarten.  
**Luisa Zimmermann.**

**Verloren** zwischen Markt und Hotel „Drei Berge“ ein silbern. Täschchen mit bito Geld-börse. Geg. hohe Belohn. abzugeben bei **Müller, Markt Nr. 16**, Möbelgeschäft.

**Verloren** am Sonntag a. d. Fischerberg ein wertvolles Buch. Bitte abzug. in der Exp. des Boten.

Welsch. ebebd., geb. Herr möchte unverm., lebensl. la. Dame, 22 S. evangel., dunkelblond, durch Deirat Glück. mach? Nur ernstgem. Zuschrift., mögl. mit Bild, u. N 682 a. d. Boten.  
Briefwechs. zwecks baldig. Deirat wünschen verm. u. solide Landwirtsstöchter a. Ums. Zuschr. u. H G N 881 an b. „Boten“ erbet.



### Verkaufe gut. Stehverdeckswagen und ein Sofa.

Baut Malwals, Gartenberg i. R.

### Sofas

blau zu verkaufen  
Neuhof Burastraße 13.

Ein Fahrrad,  
fast neu, Friedensware, u.  
ein Rucksack

zu verkaufen  
Wauer a. B. Nr. 27.

Zweifelh. Sportkiesewag.,  
fast neu, Friedensware,  
zu verkaufen

Waldhof An den Brücken.

1 Einwecktopf, 1 Gehrod-  
manng, mittl. Flaur, zu vl.  
Offerten unter W 669 an  
d. Erved. d. „Boten“ erb.

### Gelegenheitskauf.

Hausapoth. mit wertvoll.  
Inhalt zu verk. Offert. u.  
V 668 an d. „Boten“ erb.

Einige alte Einrichtungs-  
gegenstände

aus d. Nachl. d. Drechsler  
und d. Schmied. soll. am  
Dienstag, d. 17. 8., 9 Uhr  
vormittags in Hirschdorf,  
Warmbrunner Straße 76,  
öffentlich meistbietend gegen  
offizielle Bezahlung verk.  
werden.

zu verkaufen  
Kinderwagen

u. kleine Toyde f. 17—19  
Jahre Markt Nr. 9, part.

1 Doppelbank,  
1 gebr. Fahrrad u. Verfa.  
zu verkaufen Sand 21.

### Achtung!

Suche kleinen, gut erhalt.  
Göpel zu kauf.  
Gottwald, Hirschdorf,  
Preis Hirschberg.

zu verkaufen Aufstap-  
maschine Nr. 5, Hirschdorf:  
Waschmaschine mit Ofen  
(Kraus-System),  
verstellb. Sprassleiffließen,  
kompletter Waschkünder,  
großer Reifeform, diverse  
Bilderahmen, oval u. eckig.

### Streithass

m. 3 Reif. Sattl., 2 Pa. vl.  
Thiersch, Grunau Nr. 249.

### 1 Mtr. Stellmacherholz

zu verkaufen.  
Gutshel, Wwe. Berner,  
Ober-Rudelsdorf 70.

zu verkaufen wegen  
Todesfall:

Frauenkleid, Mittel-  
gr., als Blusen, Röcke,  
Mantel, Jackett, Unter-  
kleid., Wäsche, 1 Pelz-  
jacke u. vl. Besicht.  
8—10<sup>30</sup> u. 1—4 Uhr.  
Hirschdorf, Schützen-  
platz 4 (Theaterpl.).

### Eine Kontrollkasse

von zweien die Wahl. vl.  
Haber, Friedberg a. Lu.  
Tel.-Nr. 177.

Zu Verkauf, 1 Blüschlösa,  
1 Spiegelkränchen, zwei  
Waschküchen (vl.), eine  
Kommode (vl.), 1 großer  
Reifeform, Stühle, Port-  
Stangen, 1 Rouleaux für  
kleineres Schaufenst., eine  
Waschanlage (vl.), Was-  
senglocken f. Stehlisch,  
1 gr. Militärmanl., Stief-  
böden, Jacketts, Schuhe,  
Stiefel u. a. m.  
Erner, Priesterstr. Nr. 2.

### Schreibmaschine

mit Stichtafel soj. verstell.  
Reparaturen an Schreib-  
maschinen aller Systeme  
schnellstens.  
Reparaturwerkstatt Kraft,  
Bahnhofstraße 23.

### Ein hocheleganter Herrenanzug,

gr. Figur, u. 1 Paar dito  
hohe Damenschuhe  
(39) zu verkaufen. Offert.  
unter P 684 an die Erved.  
des „Boten“ erbeten.

### 4 gut erhaltene Fracks

zu verkaufen.  
Offerten unter F 675 an  
d. Erved. d. „Boten“ erb.

### Achtung! Achtung!

Schneiderinnen!  
Kohlbaumnähschneid-  
maschine

(2-Nadel-System), gut und  
leicht nährend, gut. Neben-  
verdienst. soj. verlässlich.  
Mech. Rep.-Werkst. Kraft,  
Bahnhofstraße 23.

### Größeres Café oder Kino mit Restaurant

in größerer Stadt von zahlungsfähigem Käufer  
per halb gesucht. Offerten unter L 615 an die  
Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

### Größeres, rentables Fuhrgeschäft

mit starken, gesunden und gestellten Pferden und  
größerem Wagenpark, Geschirren und sonstigen  
Materialien ist umstandshalber sofort an kapital-  
kräftigen Käufer  
preiswert zu verkaufen.  
Interessenten, die das Geschäft im Ganzen über-  
nehmen können, bitten Anfrage zu richten an  
**Sabass & Goldstein,**  
Kundunternehmer, Schneidermühl. Fernruf 139.

Von heute Dienstag ab stehen schöne  
**Ferkel und  
Läufer Schweine**  
bei mir zum Verkauf.  
**Bruno Swierczynski,**  
Hirschberg, Sechsstätte 40.

als zweite Hypothek mit  
Amortisation f. größeres,  
gut fundiertes Geschäfts-  
unternehmen in Provinz-  
stadt gesucht. Offert. unt.  
N 661 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

# Gleise

Weichen  
Drehscheiben  
Wagen  
für  
Normalbahn  
u. Schmalspur,  
zu Kauf u. Miete,  
Zubehörteile  
liefert **billigst**  
**Ernst Härtel**  
Hermsdorf (Kynast)  
Fernruf Nr. 13.

### Suche 100 000 Mk.

1. Hypothek oder  
45 000 Mk.

2. Hypothek auf großes  
Fabrikgrundstück m. Land-  
wirtschaft und Maschinen.  
Offerten unter L 680 an  
d. Erved. d. „Boten“ erb.

### 50—60 000 Mark

als zweite Hypothek mit  
Amortisation f. größeres,  
gut fundiertes Geschäfts-  
unternehmen in Provinz-  
stadt gesucht. Offert. unt.  
N 661 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

### 3000 Mark

auf altes Hausgrundstück  
für bald gesucht. Angeb.  
unter D 695 an die Erved.  
des „Boten“ erbeten.

### Hausbesitzer sucht 4000 Mark

gegen Schuldsch. zu 5% %  
Off. unt. J M 450 post-  
lagernd Greiffenberg erb.

### Gesucht 300 000 Mark

zur 1. und 150 000 Mark  
zur 2. Hypothek, festere  
amortisierb., auf 150 Ma.  
Gut mit Wald und Jagd.  
Gegegenleist. u. Sommerfr.  
erwährt. Off. unt. S 665  
an d. Erved. d. „Boten“.

### Darl., Betriebskapital

auf Wechs. od. Schuldsch.  
rech. bislr. d. Hirschberg,  
Schützenpl. 4, Theat. W.

### Ich suche zu mieten od. kaufen im Werte von ca. 100 000 Mark

# Villa

mit Bad, elektrisch. Licht,  
großem Garten oder  
Landhaus,  
kleine Landwirtschaft  
oder Restgut,  
Nähe Bahn od. Elektrisch.  
Krai, Wetzke,  
Kendz, Hauptmann a. D.,  
Dair L R.

### Speditionsgeschäft

in schön. Haus u. 10 Ma.  
Acker, 4 Pferde, m. sämtl.  
Werkz., Kessel, Kohlenwag.  
u. Schritten, in Industrie-  
stadt, 5 Stüb. m. Küche fr.  
Preis 230 Tausend, Anzahlg.  
110 Tausend.

### Gasstube am Markt

(Doppelhaus), al. Gesch.,  
2500 M. Nebenmiete u.,  
Preis 155 Tausend, Anzahlg.  
75 Tausend.

### Hotel am Markt

mit Kutschkutsche, Fremd-  
zimmer, 3000 M. Neben-  
miete u., Preis 135 Tausend,  
Anzahlung 45 Tausend.

### Bauernhaus mit Land

Preis 32 Tausend.  
(Altes Niederösterreich.)  
Näheres durch  
**Büro Grabs,**  
Landeshut in Schlesien,  
Brauplatz.

An- u. Verk. v. Grundstücken,  
jeder Art und Größe,  
Besorgung von Hypothek.  
Anzahlung 20 u. 10 Tausend.  
Bei Anfr. Rückporto erb.

### Klein., gut geb. Gasthaus,

an Kunsfür. gelegen, elektr.  
Licht, im Kreise Schönau,  
sofort durch mich zu verk.  
Richard Lange,  
Reudorf a. Ordo.

Gesucht werden  
**120 000 Mark**  
zur 1. Stelle auf Hirschberg,  
Grundstück. Off. u. K 614  
an d. Erved. d. „Boten“.

### 3stüdiges Wohnhaus

mit Hinterhaus, Einfahrt,  
Stallung u. freiverdender  
Wohnung zu verkaufen.  
P. Seifert, Greiffenberg,  
Kirchplatz Nr. 10.

### Wittensgrundstück

in sonnig., ruhig. Stadt-  
teil f. Hirschberg, m. neu-  
zeitl. Einrichtung, Stallung,  
Kücheneinr., 1 Ma. ar. er-  
tragr. Obstgart., soj. zu vl.  
6 Zimm. soj. zu beziehen.  
Preis nach Uebereinkomm.  
Verkaufsbedingung: sonn.  
Wohnung, 2 Z. u. Küche.  
in ruh. Straße in Hirsch-  
berg ober Sonnenberg.  
Offerten unter Z 670 an  
d. Erved. d. „Boten“ erb.

### Ein ganz malteses Haus

mit ca. 2 Morgen Garten,  
alles beim Hause, 5 Stüb.,  
elektr. Licht, 2 Gemüseg.,  
Wasser im Hause, Obstg.,  
auch Stallung, Schuppen  
und Nebengeb., 2 Milch-  
ziegen, 2 junge Ziegen,  
1 Kalbe, ca. 40—50 Str.  
Gut, Kartoff., Rüben, ist  
auch als Kuhstall sehr gut  
geeignet. Daselbe kann  
bald bezogen werden und  
ist gegen Barzahlung soj.  
zu verkaufen.  
Offerten erbittet  
Josef John Hirschdorf,  
Post Altkemnis L R.

### Landhaus

in der Nähe Hirschbergs  
od. Warmbrunn zu kauf.  
geücht. Off. unt. M 594  
an d. Erved. d. „Boten“.

### Verkaufe schönes Hausgrundstück bei Krummhübel,

Preis 115 000 Mark,  
Anz. 55 000 Mark,  
Mietsertr. 4700 M.,  
3 Z. u. K. soj. bezieh-  
bar. Rückporto,  
Hirschberg a. Lu.,  
Krummhübel i. Abg.

### Zum sofortigen Verkauf bei günstigsten Bedingung. an raschentschl. Selbst- käufer

### schöne Villa

in kleinem Gebirgsstädtch.  
(Kreuzstadt), in allerbestem  
Bauzustand, mit Stallun-  
gen und Autoabgarage, soj.  
großem Obstgarten, Preis  
115 000 M. Erforderliche  
Anzahlung, etwa 25 000 M.  
Hypotheken f. d. d. d. d.  
Angebote unter S 686  
an d. Erved. d. „Boten“.



**Landhausvilla,**  
7 Zimm., viel Nebengeb.,  
groß. Obstgarten, massives  
Stallgebäude, für 95 000  
Mk. bei 40—50 000 Mk.  
Anzahl, sofort zu verkaufen,  
und zu beziehen. Näher.  
gegen Rückporto.  
W. Blauenfeldt,  
Arnsdorf i. Riesengebirge.

**Villen-Grundstück**  
gesucht, 12—14 Zimmer,  
groß. Garten, wenn mögl.  
1 Morgen Land; in Be-  
tracht komm. Ober-Schrei-  
berhau, Krummhübel und  
Cunnersdorf i. N. Angb.  
schriftlich mit Preis an  
Adolf Mitterne,  
Preussische Krone,  
Mittel-Schreiberhau i. N.

**Suche gute Landbäckerei**  
od. gut., massiv. Haus  
mit 8—10 Morgen Land  
zu kauf. Off. unt. P 663  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Kolonialwaren-  
Konfit.-Gesch.**  
eb. andere Branche, mit  
Grundstück zu kaufen oder  
pachten gesucht. Vermittl.  
erw. Ausf. Angebote an  
Paul Scholz, Liegnitz,  
Breslauer Allee 25.

**1 Stamm Zwerghühner,**  
gute Leger.

**1 Dobermann-Hündin,**  
2 Jahre alt (gut z. Zucht),  
mit besten Eigenschaften.

**1 gute Milchziege**  
und **2 Ziegenlämmer**  
zu verkaufen.  
Dagel, Herrschdorf Nr. 83.

**5 junge Enten,**  
8 Wochen alt, soj. zu verk.  
Preisangeb. erbittet Ost.  
Walter, Bobersdorferd.

**Eine tragende Sau,**  
das zweite Mal ferkelnd.  
wegen Nachsucht zu verk.,  
am liebsten zu vertauschen  
auf ein Schlachtchwein,  
**eine Apfel-Allee**  
zu verpacht. Johndorf 46,  
Post Dangenau.

**1 weiße Milchziege,**  
**2 Schäferhunde**  
und **1 Militärhund** zu verk.  
Ansiedlung Nr. 4.

**Scheck. Kaninchen**  
zu vt. Wilhelmstr. 73a. vt.

**Zwei 1 Jahr alte Hunde,**  
sehr schön, Fox u. Schäfer-  
hund, preiswert zu verk.  
F. Hegel,  
Reipe, Kreis Sauer Schl.

**Junge Hunde,**  
echte Mündch. Schnauzer,  
gute Mattler und Wächter.  
zu verkaufen  
Strauß' Hotel, Dirschberg.

**Reiseagenten,**  
welche in der Landwirtschaft gut eingeführt sind, werden  
zum Vertriebe von landwirtschaftlichen Maschinen und  
Geräten etc. sofort gesucht. Gefl. Zuschriften an  
**Severin Breschendorf,**  
Eisen-, Blech- u. Holzkonstruktionen.  
Breslau 13, Kaiser Wilhelmstr. 52.

**Ich suche**  
für die Kreise Schweidnitz, Reichenbach, Dabel-  
schwerdt, Olab, Münsterberg, Camenz  
**bestempfohlenen Vertreter**  
für den Verkauf von Mineralölen und Betteln an  
vorhandene Kundschaft (Industrie und Land-  
wirtschaft) gegen festes Gehalt und Spesen oder hohe  
Provision.

Geeignete Herren wollen Bewerbungen ein-  
senden mit Angabe von Referenzen an  
**Josef Rybka, Liegnitz,**  
Öl- und Fettwaren-Import.

**Vertreter**  
gesucht, möglichst mit Fahrrad, zum Besuch der  
Kolonialwarengeschäfte und Gasthäuser auf Dörfern  
und kleinen Plätzen für den Verkauf von Zigarren,  
Zigaretten und Tabak gegen höchste Provision, auch  
auf eigene Rechnung mit Sonder-Rabatt. Wir sind  
unerreicht leistungsfähig. Bei der Kundschaft ein-  
geführte Herren bevorzugt. Thänhardt & Goetze,  
Berlin-Friedenau, Bachestraße 4.

Für  
**Krummhübel**  
suchen wir zum 1. September zuverlässigen

**Austräger oder Austrägerin.**  
Baldige Meldungen a. d. Geschäftsstelle d. Boten erbeten.

Zum provisionsweisen  
Verkauf von  
**Herren- u. Damentuchen**  
werden  
**Vertreter**  
gesucht. Angab. u. C 673  
an d. Exped. d. „Boten“.

Vertreter für Zigarren u.  
Zigaretten z. Verkauf an  
Händler, Gastwirte, Konf.-  
Bereine ges. hohe Provis.  
sucht F. Seinitz, Dresd.,  
Blasewitz, D. R. N. 14.

Gesucht für 4 Feste  
(29. 8. bis 1. 9.)  
**schneid. Unterhaltungsmusik**

für Bierzelt, Barke zc. mit  
Gesang (1 Herr, 2 Dam.).  
Paul Lessig,  
Löwenberg in Schlesien,  
Loagen-Restaurant.

Erfahr., tüchtig. Landwirt,  
28 J. alt, und ebensolch.  
verheiratet, suchen Stelle  
als Inspektor oder Wirt-  
schafter bald oder später.  
Off. M 660 an d. „Boten“.

**Landwirtsch. Arbeiter**  
gesucht.  
Grübel, Kreisb. Södritsch.

Für  
**Stonsdorf**  
suchen wir zum 1. Septbr.  
zuverlässigen

**Austräger oder  
Austrägerin.**  
Baldige Meldungen an d.  
Geschäftsst. d. Boten erb.

**Ein Fourniertischler,  
ein Bautischler,**  
nur tüchtige Kräfte, für  
dauernd können sich meld.  
W. Betermann,  
Ruhant.

Ein tücht., zuverlässiger  
**Ochsenknecht**  
per bald gesucht.  
Fr. Gutzbesitzer Gütler,  
Cunnersdorf.

Jedermann  
kann sofort den ausichts-  
reichen Kraftwagenführer-  
beruf erlernen.  
Verlangen Sie kostenlos  
Prospekt von der  
Automobilelehranstalt  
Hugo Wane,  
Balle a. S., Merseburger  
Straße Nr. 25a.

Tüchtigen  
**landwirtsch. Arbeiter**  
nimmt an  
G. Gunzer, Sühnbach  
bei Lahn.

Tüchtige  
**Holzhauer**  
werden ständig bei hohem  
Lohn, guter Verpflegung  
und Unterkunft für groß.  
Waldbetrieb eingekleht.

**H. v. Daniels,**  
Gosken, Kr. Luckau N.-L.,  
Hotel Mittag.

**Tüchtigen Kutscher,**  
welcher mit Solofahren  
Bescheid weiß, per bald  
gesucht.  
Heinrich Glumm,  
Agnetendorf.

Gebildetes Fräulein  
sucht für sofort Betätigung  
tagsüber. Off. u. A 671  
an d. Exped. d. „Boten“.

Dienst. od. Frau o. Anh.  
ev. nur tagsüb. a. soj. gef.  
Bahnhofstraße 56, I.  
Tüchtiges, zuverlässiges  
**Mädchen,**  
erfahr. in aller Hausarb.,  
für einen Haushalt von  
zwei Personen s. 1. Okt.  
gesucht.  
Fr. Rechtsanw. Kraemer,  
Bernsdorf u. S.,  
Abornstraße Nr. 5.  
Meldungen möglichst nach  
6 Uhr abends.

**Tüchtiges Hausmädchen**  
für sofort gesucht.  
Gut Charlottenhof,  
Herrschdorf i. N.

Gesucht für 1. Oktober  
tüchtig., einfach. Mädch.  
für Küche und Haus in  
Landvilla. Kann lachen  
lern. Lohnanvr., Zeug-  
nisse, Bild an  
Frau von Roscielski,  
Schadewalde, Post Mark-  
lissa, Kreis Lanban.

Jüngeres Dienstmädchen  
bald gesucht  
Gasthof „zur Burg“.

Suche für meinen Haus-  
halt z. Antritt per 1. Sep-  
tember eine tüchtige  
**Stütze,**

welche gut bürgert. lachen,  
nähen und blättern kann.  
2 Mädchen vorh. Melba,  
mit Zeugnisabschr., Bild  
und Angabe der Gehalts-  
ansprüche sind zu richt. an  
Frau M. Halster,  
Reichenbach in Schlesien.

**Junges Mädchen**  
kann unentgeltlich lachen  
erlernen.  
Antritt 15. September.  
Dörmanns Hotel,  
Greiffenberg.

Suche zum 1. Oktober,  
auch früher, ein kräftiges  
Dienstmädchen in Haus- u.  
Landwirtsch. Off. zu richt.  
u. P 654 an den „Boten“.

Zuverläss., ehrl., sauberes  
**Alleinmädchen**  
für halb oder 1. Septemb.  
in gute Dauerstellung gef.  
Fr. Zimmerm. Ansohn,  
Warmbrunn, Mühlstr.

**Tüchtiges Mädchen,**  
erfahr. in Küche u. Haus.  
Sucht zum 2. Oktober  
Frau Johanna Meyold,  
Wilhelmstraße 55, II.

**15 Frauen**  
z. Wohnernie stellt soj. ein  
Kauwack. Postkutschverf.  
Dirschberg.

Gef. nach Freiburg i. B.  
**tüchtiges Mädchen,**  
das Gelegenheit hat, Koch-  
zu erlernen; Lohn 80—90  
Mark. Sof. Melbuna, al  
Frau Dr. Pfeifferowitz,  
Wolfsbau Nr. 35.

**Einfache Stütze**  
oder  
**besseres Mädchen**

mit Kochkenntniss., d. auch  
Hausarb. übernimmt, für  
frauenlosen Haushalt von  
2 Personen zum soj. An-  
tritt nach Jannowitz a. N.  
gesucht. Gehalt u. Ueber-  
einkunft. Offerten unter  
E S postl. Jannowitz a. N.

Ich suche zum 1. Oktober  
ein tüchtiges, sauberes  
**Mädchen**  
für Küche und Haus.  
Frau Georg Biersemann,  
Wilhelmstraße 48.

Suche für sofort  
**einfache Stütze**  
oder **besseres Mädchen**  
für Haus (Fremdenzimm.)  
und Küche bei hoh. Lohn  
M. Müller,  
Gast- u. Logierhaus,  
Dirschb. a. O.

Suche für 1. September  
tüchtiges, sauberes  
**Mädchen,**  
das auch das Kochen er-  
lernen kann.  
Frau Kaufmann Dantke,  
Bläthe Burastraße 23.

Gewandtes  
**Stubenmädchen**  
wegen Erkrankung meines  
liebl. Mädchens v. sofort  
oder später gesucht.  
Frau Toni Glogowski,  
geb. Eisenhaedt.

**Ein Mädchen oder  
ein Knabe z. Küchelhütern**  
können sich sofort melden.  
Wo? sagt M. Dörner,  
Rehmitz.



**Schützen Sie sich gegen Ansteckung, ehe es zu spät!**

Gebrauchen Sie nur **Mecefa**, das **unfehlbare** Schutzmittel gegen Ansteckung, von dem Oberstabsarzt Dr. W. schreibt: „Ich bedaure nur, daß Mecefa nicht schon während des Krieges bekannt war. Es hätte im Kampfe gegen die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten unter der Armee unschätzbare Dienste geleistet.“  
Einzelpackung 20 Mark, Porto extra.

Verlangen Sie gegen Einsendung von 1 Mark Prospekt im verschlossenen Kuvert ohne Firma.

**Generalvertrieb MECEFA, Liegnitz 3.**

**Für sofort gesucht eine einfache Stütze** mit Kochkenntnissen, Restaurationsbetrieb. Gute Behandlung.  
Verl. 1818 Kreisstr. 1 am Gunnersdorf.

**Helf., besser. Mädchen** sucht für bald Stellung in feinem, kleinen Haushalt. Berlin bevorzugt. Offert. unter B 672 an die Ervb. des „Vote“ erbeten.

**Landwirts-tochter, 20 J.** alt, sucht Stell. als Stütze der Hausfrau, wo sie die bürgerliche Küche mit erlernen kann, ab 15. Oktbr. od. 1. Novbr. Taschengeld wird erwünscht. Offert. u. O 662 an d. „Vote“ erb.

**Zum Antritt am 1. Okt.** suche ich für meinen Haushalt (2 Person.) in Berlin tüchtige Stütze, die gut kochen und auch nähen kann. Ferner für den Haushalt ein jüngeres Hausmädchen.

**Angeb. mündl. nach vorheriger Anmeldung oder schriftl. Frau Erna Gerstmann, s. St. Dain i. N., Haus Freundschaft.**

**Parl. 1. Stubenmädchen** (einfache Jungfer), welche Kenntn. im Nähen besitzt, f. feinen Haushalt. in Berl. f. sof. od. 1. Sept. gesucht. Schäffer, s. St. Dirschberg, Wilhelmstr. 9, 2 Treppen, bei Gutmann.

**Landwirts-tocht.** 18 J., ev., sucht s. 15. 10. Stellg. in größ. Haushalt, wo sie das Kochen ohne gegenl. Vergüt. erlern. f. Dirschberg, Gunnersdorf oder dessen Nähe bevorzugt. Offerten unter H 656 an d. Erved. d. „Vote“ erb.

**Ein Mädchen** zur Landwirtschaft kann sich sofort melden. Zu erfragen bei R. Börner, Reibnitz.

### Stadt-Theater.

Dienstag 7 1/2 Uhr:  
„Die Dollarprinzessin“  
Alice ... Trude Schindler Fredy ... Otto Raymond  
Voranzeige! Freitag 7 1/2 Uhr:  
Benefiz Walter Mann.  
„Bruder Straubinger“  
Operette in 3 Akten von Edmund Eysler.

### Apollo-Theater.

**Montag die letzten 2 Vorstellungen mit dem aufsehenerregenden Film Pogrom (Gehetzte Menschen)** Schauspiel in 7 Akten.

Spielplan von Dienstag bis Donnerstag (17.—19. Aug.):

### „Die Tochter der Nacht“

Dänischer Sensationsfilm in 5 Akten.  
In der Hauptrolle die berühmte dänische Filmschauspielerin **Emilie Sannom**, hier bestens bekannt als **Panopta**.  
Dieses eigenartige Filmsujet hält durch seine hochspannende Handlung und der verblüffenden Tricks den Zuschauer von der ersten bis zur letzten Szene in aufregender Spannung.

Wenn Sie recht gründlich lachen wollen, dann versäumen Sie nicht die Lustspiel-Sensation:

### „Das Konfektions-Karnickel“

Lustspiel in 4 Aufzügen.

Möbl. Zimm. mit Kost zu mieten gesucht. Off. u. K 658 an d. „Vote“ erb.

### Hirschberger Lichtspiel-Haus

**Heute letzter Tag** der große erfolgreiche Film: **Totentanz!**

**Das Endd. Zarenreiches Der Untergang d. Hauses Romanow!**  
Erschütternd u. naturgetreu dargestellt i. der gewaltigen **Rußland-Trilogie.**

1. Teil: Der Friedensapostel. (Graf Leo Tolstoi.)  
2. Teil: Vom Dieb zum Beherrscher. (Rasputin).  
3. Der Thronstürzer. (Korenaki).  
Dienstag bis Donnerstag: I. Teil.

### Tolstoi der Friedensapostel.

**Aus dem Inhalt:**  
Zur Nikolaus u. Graf Tolstoi. Der gutwillige Zar bereitet einen neuen Verfassungsentwurf vor. — Die Großfürstenpartei als Gegner Tolstoi's. — Das Inbrügenspiel. — Der verhängnisvolle Bittgang der Petersburger vor dem Winterpalast. — Militär und Polizei schießen auf die Menge. — Tolstoi wird verhaftet, der Kirchenban über ihn ausgesprochen. Das Volk und seine Familie sagen sich von Tolstoi los! — Vogelfrei. — Die Flucht. — Im Alter einsam und verlassen. — Der Tod im Bahnhofsrestaurant. — Der Trost: „Die Morgenröte der Freiheit winkt.“

Serner: **Reichhaltiges Beiprogramm!** Gr. Lustspiel u. Wochenschau

Demnächst: **„Tropengitt“** Der gewaltige Original-Afrika-Film.

**2-3-Zimm.-Wohnung** mit Bad und elektr. Licht von gebildet. Kaufmanns-ehepaar per 1. Oktober in Dirschberg od. Umgeb. gef. Offerten unter J 613 an d. Erved. d. „Vote“ erb.

**Gut möbliertes Zimmer** zu vermieten Serusdorf, Liebigstraße 9. Logis s. bab. Auenstr. 10.

### Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstr. 58. Telef. 483.

**Dienstag . . .**  
Aus unserer **Ausland-Serie**  
der erste Film:

### Cypra

**Das Verhängnis der Familie Aronisy.**  
Vorspiel : 5 Akte nach einem Roman von **Maurus Jakai.**

Beiprogramm:  
**Lilli's Liebes-Leiter**  
Lustspiel in 5 Akten mit **Lia Ley.**

Billerthal i. Riesengeb. Hotel Billerthal. Mittwoch, d. 18. Aug. 20: **Großer Operettenabend.** Anfang 8 Uhr. Alles Näh. d. Theaterzeit. Ververk. der Eintrittskart. im Hotel Billerthal. Nachmittags 4 Uhr: **Max und Moritz.**

**Singakademie.** Diensta. den 17. Aug., abends 8 Uhr: Fortsetzung der Übungen. Aufsehtiger Besch. notwendig.

**Wiener Cafe**  
Heute Dienstag:  
**Operetten- und Walzer-Abend.**  
**Humor**  
Herr Harry Joost.  
Frl. Lissi Kramer.



**Hausberg.**  
Dienstag, den 17. August, abends 8 Uhr:  
**Militär-Konzert.**



# Breslauer Herbst-Messe 1920

vom 7. bis 11. September

Größte Textil- und Bekleidungs-  
messe Deutschlands. Ueber 500  
Aussteller aller Zweige der  
Textil- und Bekleidungsindustrie

Kunstgewerbe • Möbel • Schmuck  
Innenausstattung • Galanterie  
Parfümerie • Büroerleichterungen  
• Papier- und Lederwaren •

Winkler erhalten das Pfandobjekt  
bei sofortiger Vorherbestellung zum Verzugszins von 20 Proz.  
auschl. Nachnahmegebühren und Porto.

## Breslauer Messe-Gesellschaft

Breslau 1, Ohlauer Straße 87

### Günstiger Zeitpunkt.

Lassen Sie sich sofort meine neue Kollektion

## Herrenstoffe

kommen. Sie handeln richtig, wenn Sie jetzt Ihren  
Bedarf decken.

Wiederverkäufer und Händler gesucht.

**Friedr. Wilhelm Zech,**  
Spremberg Lausitz 40.

Zur schnellen Lieferung und sauberen  
Reparatur v. Fahrrädern Nähmaschinen,  
Zentrifugen und landwirtsch. Maschinen  
sowie

### Licht- und Kraftanlagen

empfiehlt sich

**Alfred Simon, Schlosser und  
Wernersdorf i. Rsgb. Nr. 47.**

## Auslandskäse

ca 30% Fettgehalt

in Labben v. 6—8 Pfd. p. Pfd. 12.— Mk.  
in Orig.-Gebinden v. ca. 1 Zentner 11.75 Mk.

hat abzugeben

**C. Marggraff,**  
Breslau, Springer-Straße 15.

### Massenartikel oder Kleinmöbel

sucht Tischlerei mit Kraft-  
betrieb herzustellen.  
Gefl. Offerten unter S 621  
an d. Exped. d. „Boten“.

### Kartoffeln

verkauft Montag, Dienst.,  
Mittwoch von 2—6 Uhr  
nachmittags  
Bomsker Milchhalle.

### Sehr gut erhaltenes Motorrad,

4 P. S., 2 Bgl., Beerlauf-  
gänge, Duhaken, niedrig,  
gefedert, Rahmen u. unter  
Verest. 26x8, preisw. zu  
verkaufen.

Witwe Frödel, Diegnitz,  
Margaretenstraße 1.

### Abnehmer für Mohn

gesucht.  
Offerten unter K 679 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ziehung 24.—31. August.

## Geld-Lotterie

für Rückwandererhilfe.  
26 670 Geldgewinne M.

**1 000 000**  
**250 000**  
**100 000**

Lose 6.— Porto und Liste  
à M. 1.— extra.

### Notgeldscheine

für Sammler. Verzeichnisse  
gratis.

Postcheckkonto 19 927.

**M. Mündheim Nachf.**  
Hamburg, N. Jungfernstieg 1.

### Achtung!

Trockene Birken,  
Eichen, Nüßler- und  
Buchenbohlen sowie  
ein Boken Rundholz  
und Birkenstangen,  
auch eine Bandsäge,  
Bohr- u. Fräsmasch.  
und eine Eisen-  
bank verl. f. preisw.  
Alfred Geisler,  
Seitendorf a. d. S.

### Zahnpulver und Zahnpasta

**23**

ist nur echt in Packung  
welche den Namenszug  
„Sahmarst Paul Bahr“  
tragen.

Abbarber, frisch von der  
Stunde, 10 Pfundweise  
à 30 S. Bahnhofsstr. 56, I.

## Wir kaufen so lange Bedarf

Mexikanische Staatsanleihen  
ohne notleidende Coupons

Mexikanische Hypothekbank-Pfandbriefe  
Einlösung von Coupons und Dividenden-  
scheinen, ausländischer Renten u. Aktien.

Sorgfältige und gewissen-  
hafte Auskunftserteilung  
über alle Finanzfragen  
kostenfrei.

Regelm. erscheinende  
Abhandlungen über den  
Kapitalmarkt an Inter-  
essenten auf Wunsch.

**Max Samson & Co., Bankhaus,  
Hamburg S.**

Tel.-Adr.: Emesco.  
Fernsprecher: Hansa 1443, 1444, 1445.

### Automobilisten! Automobilisten!

Zufolge Aufkaufes groß. geschlossener  
Posten verkehrsfreier

### Qualitäts-Auslands-Bereifungen

aus amerikanischen Heeresbeständen  
dient mit unbedingt leistungsfähigem  
Angebot.

**Bruno Hannover,**  
Bereifungen u. Zubehör für  
Autos.

Dresden-A. 3. Tel. 18057.

## Fahrradbereifungen

empf. in reichiger Ausw. zu herabgez. Preisen  
**Gustav Demuth, Hirschberg**

Kaub. Burgstr. 7

### Alle Sorten Nutzeisen wie:

Eisen- u. Feldbahnschienen (Gleise)  
Kipp-, Plateau- und Etagen-Wagen  
Bau-T-Träger :: U-Eisen  
Rund-, Quadrat-, Flach-, Winkelleisen  
Gas- und Siederohre  
neue u. Stückbleche, Transportgurte  
Gitter und Tore :: eis. Bettstellen  
etc. etc. etc.

offerierte vom Lager.  
**J. Guttmann Nachf.**  
Wilhelmstr. 72. Inh. Ernst Redemann. Wilhelmstr. 71.

Freil. Schöne  
ab grosse  
hier! Voll-  
30 Pfd.-F. 821 best. 70! 85 Pfd.-F. 89! best 97! Postk. 81  
8 Ztr.-Ton. 889, ta. 392! best. 499 Mk.! Wagonladg. billigst.  
**E. Degener, Ostseefischerei v. 1861, Swinemünde 46.**

### Damenhüte!

### Herrenhüte!

Reinis., Unpress., neueste  
Formen, eig. Dampfpresserei.  
Sausse, Annahmestelle  
9 Dunstle Burgstraße 9, I.

## Stußhechte

Lebensfrische  
empfehl.  
**Paul Berndt, Markt 18.**



# Der Bote a. d. Riesengebirge

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Paul Werth. Druck der Aktiengesellschaft Bote aus dem Riesengebirge. (A. Mein.)

Hirschberg, Dienstag, den 17. August 1920, vormittags 10 Uhr.

## Warschau besetzt?

wb. Kopenhagen, 17. August. Das Kommando des Stabes der 9. Roten Armee in Wilna meldet, daß am 15. August die Roten Truppen Warschau besetzt haben. In Warschau veranstalteten bolschewistische Elemente im Zusammenhang mit der Besetzung große Demonstrationen.

polnisches Heer aufgestellt wird. Inzwischen dürften die Verhandlungen in Winkl in Fluß kommen, wo die Russen sich ebenso wenig wie bisher an irgendwelche Wünsche Frankreichs und Englands kehren werden.

Hierbei ist zu betonen, daß man auf ein Eintreten Sowjetrußlands für Deutschland im Sinne der Revision des Versailler Ver-

trags George betonte wieder einmal die Notwendigkeit Einheit der Alliierten hinsichtlich Rußlands und Bolens, erklärte aber auch, daß General Wrangel vollständig fallen gelassen worden sei. Das würde bedeuten, daß Frankreich sich England hat fügen müssen. Traud einer von beiden Seiten, Frankreich oder England, mußte ja auch angesichts der Haltung



Gemeiner Anzeiger  
 Der Stadt A. S. W. (mirrored text)

(mirrored text)

verkauft Montag, Dienst., Mittwoch von 2-6 Uhr nachmittags Komiker Mischhalle.	<b>Hochermer für Mann</b> gesucht. Offerten unter K 679 an d. Erheb. d. „Voten“ erb.	tragen. Rhabarber, frisch von der Staube, 10pfundweise à 30 S. Bahnhofstr. 56, I.	Reinig., Unpress., neueste Formen, eig. Gutzpresser. G a u f f e, Annahmestelle 9 Dunke Burgstraße 9, I.	 empfiehlt <b>Paul Berndt, Markt 18.</b>
---	---	--	---	---

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Rubrik „Aus Sach und Wissen“: Hauptredakteur Paul Berndt für den übrigen Teil: Maxime Derhies  
 für die Inserate: Direktor W. Klein. Verlag und Druck: Altes Buchhandl. „Votum“ aus dem Verlagsgebäude (H. Klein), sämtlich in Greifswald E. S. 1.